BERLIN

2.Jugend-förderplan

Jugendamt Pankow

01.01.2026 – 31.12.2029



Bildquelle: unsplash.com (lizenzfreie Nutzung)

Vorlage Stand: 05.06.2024
Bearbeitungsstand: 26.02.2025

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seitenzahl
1. Erstellung des Jugendförderplans	3
2. Schwerpunkte und Standards der bezirklichen Jugendarbeit	5
3. Bedarfssituation im Bezirk	7
4. Situation in den Angebotsformen: quantitativer Überblick, Rückschau, Ziel- und Maßnahmenplanung	*19*
Angebotsform 1 - standortgebundene offene Jugendarbeit	*19*
Angebotsform 2 - standortungebundene offene Jugendarbeit	*26*
Angebotsform 3 - Erholungsfahrten und Reisen, Internationale Begegnungen	*31*
Angebotsform 4 - Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen	*34*
Angebotsform 5 - gruppenbezogene, curricular geprägte Jugendarbeit	*38*
5. Anlage(n)	
Anlage 1 - weitere Angebote im Umfeld von § 11 SGB VIII	*42*
Anlage 2 - drei Pankower Fokussierungen	*45*
Anlage 3 - Bericht zu den Sichtweisen junger Menschen in Pankow	*46*

Kapitel 1 - Erstellung des Jugendförderplans

1.1 Einordnung und rechtliche Grundlage

Zum 1. Januar 2020 trat das Jugendfördergesetz ("Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - Gesetz zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen") für die Berliner Jugendarbeit gemäß § 11 des Achten Buches Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII, KJHG) in Kraft. Hierdurch soll eine verbesserte Finanzierung und Gewährleistung der Angebote der Jugendarbeit sowie die Absicherung von dessen Vielfalt erreicht werden. Zudem sind im Jugendfördergesetz Mitbstimmungsrechte für Kinder und Jugendliche verankert, indem es die fachlichen Grundlagen für deren Beteiligung an der infrastrukturellen Angebotsplanung legt. Dabei sind die Anforderungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) sowie des Berliner Landesgleichberechtigungsgesetzes (LGBG) zu berücksichtigen, demgemäß die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit aller Angebote der Jugendarbeit für junge Menschen mit Beeinträchtigungen sichergestellt werden sollen (§ 11 und § 79a SGB VIII, KJSG) bzw. die verpflichtende gleichberechtigte Teilhabe bzw. die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderung konsequent umgesetzt werden soll (§ 10 LGBG).
Die Berliner Jugendämter sowie das Landesjugendamt sind nach § 43a des AG KJHG verpflichtet, für die Dauer von zwei Doppelhaushalten einen Jugendförderplan zu erstellen. Der vorliegende Jugendförderplan für den Bezirk Pankow gilt für die Laufzeit von 2026-2029. Die bezirklichen Jugendförderpläne sind eigenständiger Teil der Jugendhilfeplanung nach § 42 des AG KHJG. Sie stellen Instrumente der systematischen, transparenten und bedarfgerechten Planung und Steuerung des Arbeitsfeldes der bezirklichen Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII mit seinen Aufgaben und Zielen dar. In den bezirklichen Jugendförderplänen erfolgt eine Darstellung jugendpolitischer Schwerpunkte sowie der Bedarfs- und Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk. Für die fünf Angebotsformen der Berliner Jugendarbeit gemäß Jugendfördergesetz wird die Umsetzung und Einhaltung der beiden Fachstandards für Umfang und Qualität dokumentiert. Auf Basis der Bewertung der Bedarfs- und Angebotssituation unter Einbezug der Ergebnisse der Beteiligungsverfahren werden für jede Angebotsform begründete Zielsetzungen abgeleitet und mittelfristige Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele festgelegt. Der vorliegende bezirkliche Jugendförderplan ist kein statisches Instrument, sondern stellt die Grundlage und Orientierung für die Laufzeit von vier Jahren dar. Aktuelle Veränderungen und Herausforderungen werden flexibel und bedarfsgerecht aufgegriffen.
Nach § 21 LGBG Abs.2 haben die Bezirksverwaltungen die Bezirksbeauftragte oder den Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung frühzeitig bei allen Planungen und Vorhaben, die Menschen mit Behinderungen betreffen zu beteiligen und räumen ihnen frühzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme ein.

1.2 Erstellungsprozess und beteiligte Akteure

Der vorliegende bezirkliche Jugendförderplan wurde im Zeitraum von Juni 2024 bis Dezember 2024 erstellt. Am 20.03.2025 wurde der Jugendförderplan vom Jugendhilfeausschuss beschlossen.
An der Erstellung des Jugendförderplans waren folgende Akteure beteiligt:
- Jugendhilfeplanung
- Fachbereich Allgemeine Förderung von jungen Menschen und Familie Pankow (Fachdienst 1)
- Regionalrunden in den Versorgungsregionen

Für den vorliegenden Jugendförderplan wurden folgende Dokumente und Quellen genutzt:
- Statistiken der Angebotsformen (AF) 1-5 aus 2023
- Protokolle der Regionalrunden in den Versorgungsregionen aus 2024 - Jugendarbeit AF1
- Bericht zur Sichtweise junger Menschen
- Protokolle der AG MobileArbeit AF 2 (Zeitraum Mai-Juli 2024)
- Sachberichte zur Angebotsform 3 und zur Angebotsform 5

1.3 Verfahren zur Beteiligung von jungen Menschen und Fachkräften

Im Jugendfördergesetz werden mit den §§ 6a und b Demokratiebildung und Beteiligung von jungen Menschen als fachliche Anforderungen und grundsätzliche Ziele von Jugendarbeit benannt. Im § 43a Abs. 5 AG KJHG ist geregelt, dass junge Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen verpflichtend zu beteiligen und über die Ergebnisse der Beteiligung "in geeigneter Form" zu informieren sind. Die Beteiligungsverfahren sind barrierefrei zu gestalten. Darüber hinaus regelt die Rechtsverordnung zur Umsetzung des Jugendfördergesetzes in § 2, dass in den bezirklichen Jugendförderplänen auch die Ergebnisse der Bedarfseinschätzungen von Fachkräften der Jugendarbeit dokumentiert werden.

Beschreibung des Verfahrens zur Beteiligung von jungen Menschen

- Durchführung von Workshops zur Ermittlung der Bedarfe und Anliegen junger Menschen an die standortgebundene Kinder- und Jugendarbeit in Pankow
- Plakate und Onlinebefragung in allen Pankower Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu Bedarfen an die standortgebundene Kinder- und Jugendarbeit

Beschreibung des Verfahrens zur Beteiligung von Fachkräften

- Auswertung der Dokuraster "Beteiligung" 2023 als Rückmeldung der Fachkräfte zu Beteiligungsverfahren und Themen und Anliegen in standortgebundener Kinder- und Jugendarbeit

Die inhaltlichen Ergebnisse der Beteiligung von jungen Menschen und der Bedarfseinschätzung von Fachkräften werden im Kapitel 3.2 aufgeführt und im bezirklichen "Bericht zur Sichtweise junger Menschen" ausführlich dokumentiert.

Kapitel 2 - Schwerpunkte und Standards der bezirklichen Jugendarbeit

2.1 Fachliche und jugendpolitische Schwerpunkte der bezirklichen Jugendarbeit

Überblick über die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jugendförderplans bestehenden fachlichen und jugendpolitischen Schwerpunkte im Bezirk (z.B. thematisch oder in Bezug auf einzelne Angebotsformen oder auf spezifische Zielgruppen wie ältere Jugendliche, junge Menschen mit Behinderung, etc.):
Die Schwerpunktsetzung für den Zeitraum bis 2029 wird auf der Basis der jugendpolitischen Leitlinien der Jugendarbeit in Pankow erfolgen. Diese Leitlinien wurden 2020 auf Initiative der AG Planung des KJHA Pankow in Abstimmung mit der Verwaltung des Jugendamtes und unter breiter Beteiligung der AGn nach §78 SGB VIII erarbeitet und am 15.12.2020 vom KJHA beschlossen. In der Sitzung vom 15.02.2024 des Kinder- und Jugendhilfeausschusses wurden die jugendpolitischen Leitlinien auf ihre Aktualität hin überprüft und unverändert für den Jugendförderplan 2026-2029 beschlossen.

1. Die Jugendarbeit ist offen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diversität und Inklusion sind grundsätzliche Handlungsmaxime.
2. Es wird angestrebt, eine regional ausgewogene Versorgung für alle in der Jugendarbeit zu berücksichtigenden Altersgruppen sicherzustellen.
3. Gute Arbeitsbedingungen und Qualifizierung des Fachpersonals sind als Grundlage für die Qualität der Angebote sicherzustellen.
4. Alle Pankower Angebote der Kinder- und Jugendarbeit arbeiten geschlechtergerecht.
5. Alle Angebote der Jugendarbeit in Pankow sind „Sichere Orte“ für Kinder und Jugendliche. Die Schutzkonzepte der Träger werden in einem ständigen Prozess weiterentwickelt.
6. Für Orte im öffentlichen Raum, an denen sich Kinder & Jugendliche aufhalten, werden neue flexible Angebote der Jugendarbeit entwickelt.
7. Beteiligung und politische Bildung sind verpflichtende Aufgaben aller Angebote der Jugendarbeit.
8. Medienbildung und die Erweiterung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen, sowie der pädagogischen Fachkräfte sind zentrale Bestandteile der Pankower Jugendarbeit. Der Jugendmedienschutz ist in allen Angeboten zu gewährleisten.
9. Angebote der kulturellen Bildung sind wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit und zeichnen sich durch Vielfalt aus.
10. Gesundheitsförderung, Bewegung und Sport sind elementare Handlungsfelder der Jugendarbeit und orientieren sich an den Bedarfen der Nutzer*innen in den Sozialräumen.
11. Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden in die Angebote der Jugendarbeit integriert.

2.2 Standards in der Berliner Jugendarbeit

Neben den fachlichen und jugendpolitischen Schwerpunkten orientiert sich die bezirkliche Jugendarbeit an folgenden berlinweiten Fachstandards:

- Einhaltung des **Fachstandards Umfang** gemäß § 6c (2) (3) sowie § 48 AG KJHG und gemäß § 1 der Rechtsverordnung zur Umsetzung des Jugendfördergesetzes: Der Fachstandard Umfang definiert Richtwerte für den einwohnerbezogenen Bedarf von jungen Menschen an Angeboten der Jugendarbeit im Bezirk und bildet für jede der fünf Angebotsformen den vorzuhaltenden Umfang an Angeboten ab. Er beschreibt, welche Soll-Mengen an Plätzen, Leistungsstunden, Teilnahmetagen und Teilnahmestunden für die fünf Angebotsformen zu erbringen sind und ist Grundlage für die Sicherstellung der Finanzierung sowie die Vielfalt der Jugendarbeit im Bezirk. Die Soll-Werte des Fachstandards Umfang werden auf Basis von einwohnerbezogenen Bedarfsmodellen berechnet und regelmäßig aktualisiert. Gemäß § 48 AG KJHG müssen die Bezirke sicherstellen, dass der Fachstandard Umfang umgesetzt und die Richtwerte eingehalten werden.
- Einhaltung des **Fachstandards Qualität** gemäß § 6c AG KJHG und gemäß Rundschreiben der SenBJF: Der Fachstandard Qualität bildet für die Bezugsgrößen jeder Angebotsform die erwarteten, d.h. aus fachlicher Sicht angemessenen und notwendigen Soll-Durchschnittskosten unter Einhaltung verschiedener personeller (z.B. Eingruppierung) und infrastruktureller (z.B. Betriebskosten) Ausstattungsstandards ab. Er wird als Orientierungsgröße für die Strukturqualität der Angebotsformen verwendet und dient als Grundlage für die Beobachtung und Absicherung ihrer Zuweisungspreise sowie als Parameter zur Einführung von Plausibilitätskostensätzen. Bei der Ausgestaltung der Angebotsformen der bezirklichen Jugendarbeit ist der Fachstandard Qualität zu berücksichtigen.
- Erstellung des **Landesjugendförderplans** gemäß § 43a AG KJHG
- Erstellung von **bezirklichen Jugendförderplänen** gemäß § 43a AG KJHG
- Durchführung von Verfahren der **Beteiligung junger Menschen** an der Erstellung von Jugendförderplänen gemäß § 43a (5) AG KJHG
- Einsatz von **Statistiken** für bezirkliche Angebote (fünf Angebotsformen)
- Erstellung von **sozialräumlichen und bezirklichen Berichten**
- Einsatz von **Rahmen-Sachberichten** mit qualitativen Informationen zur Umsetzung der fünf Angebotsformen
- Durchführung von **einrichtungsbezogenen Wirksamkeitsdialogen / Zielvereinbarungs-Gesprächen**
- Arbeit mit dem **Handbuch "Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen"** (QM-Handbuch) zur Reflexion und Selbstevaluation
- Gewährleistung des **Kinderschutzes** nach § 8a SGB VIII
- Sicherstellung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit aller Angebote für junge Menschen mit Beeinträchtigungen sowie gleichberechtige Teilhabe gemäß **KJSG** und **LGBG**

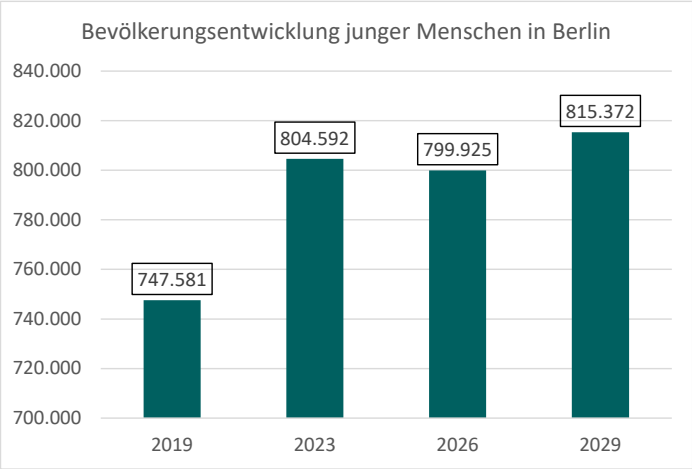
Kapitel 3 - Bedarfssituation im Bezirk

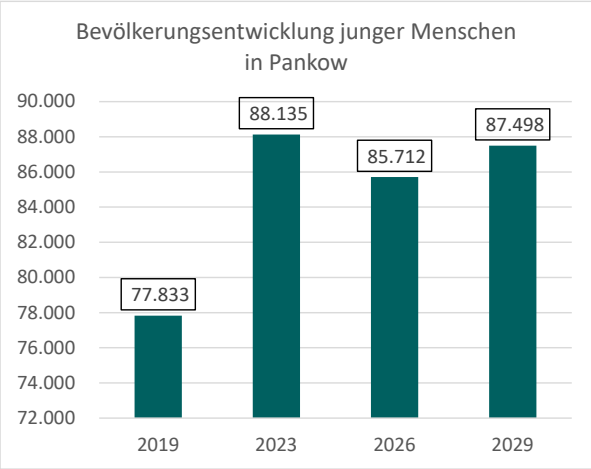
3.1 Quantitative Bedarfsermittlung

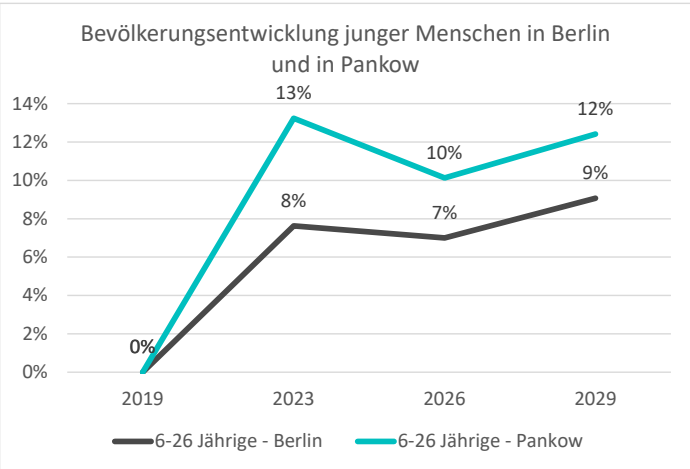
Im Folgenden wird die quantitative Bedarfssituation der bezirklichen Jugendarbeit analysiert. Es werden die Entwicklung der zielgruppenbezogenen Einwohnerzahlen der 6- bis 26-Jährigen Menschen im Bezirk sowie die Umsetzung des Fachstandards Umfang für die fünf Angebotsformen der bezirklichen Jugendarbeit beschrieben.

Entwicklung der Einwohnerzahlen in der Zielgruppe laut Prognose *(Quellen: Einwohnerdaten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg; Senatsveraltung für Stadtentwicklung und Wohnen)*

In quantitativer Hinsicht wird die Bedarfssituation der bezirklichen Jugendarbeit über den Fachstandard Umfang und den darin für jede Angebotsform ausgewiesenen Richtwerten zur Bedarfsdeckung ermittelt. Die Richtwerte stellen prozentuale Bedarfsdeckungsquoten des einwohnerbezogenen Bedarfs der Zielgruppe der fünf Angebotsformen dar. Sie beziehen sich auf aktuelle Einwohnerzahlen sowie auf Prognosewerte in einzelnen Altersgruppen innerhalb der Gesamtzielgruppe junger Menschen zwischen 6 bis 26 Jahren im Bezirk. Im Folgenden wird die quantitative prognostizierte Entwicklung der Zielgruppe junger Menschen zwischen 6 bis 26 Jahren für die Jahre 2019, 2023, 2026 und 2029 für Berlin, den Bezirk und den Prognoseraum dargestellt, um Veränderungen in der Datenbasis der einwohnerbezogenen Bedarfsentwicklung sichtbar zu machen. Die Einwohnerzahlen von 2019 und 2023 basieren auf Daten der Einwohnerregisterstatistik des Amts für Statistik Berlin Brandenburg. Für die Einwohnerzahlen 2026 und 2029 werden prognostizierte Werte der Senatsverwaltung für Wohnen und Stadtentwicklung verwendet.







Bevölkerungsentwicklung junger Menschen nach Altersgruppen in Berlin und in Pankow

Altersgruppen	Berlin					Pankow				
	2019	2023	2026	2029	2019 bis 2029 Veränderung in %	2019	2023	2026	2029	2019 bis 2029 Veränderung in %
6-9 Jährige	135.204	148.260	145.536	144.250	7%	16.845	17.419	16.685	16.527	-2%
10-17 Jährige	243.671	270.043	279.401	285.345	17%	28.140	32.283	33.039	33.537	19%
18-20 Jährige	97.883	103.865	108.686	111.675	14%	9.263	11.138	11.402	11.884	28%
21-26 Jährige	270.823	282.424	266.301	274.102	1%	23.585	27.295	24.586	25.550	8%
6-26 Jährige	**747.581**	**804.592**	**799.925**	**815.372**	**9%**	**77.833**	**88.135**	**85.712**	**87.498**	**12%**

Bevölkerungsentwicklung junger Menschen (6 bis 26 Jahre) auf Ebene der Prognoseräume in Pankow

Prognoseraum	2019	2023	2026	2029	2023 bis 2029 Veränderung in %
Buch	3402	3.877	4.047	4.250	10%
Nördliches Pankow	9375	10.785	10.058	10.122	-6%
Nördliches Weißensee	6817	7.906	8.171	8.743	11%
Südliches Pankow	17406	19.903	19.160	19.917	0%
Südliches Weißensee	10093	11.736	11.921	12.182	4%
Nördlicher Prenzlauer Berg	18772	21.118	20.112	20.179	-4%
Südlicher Prenzlauer Berg	11968	12.810	12.243	12.105	-6%
Gesamt	**77833**	**88.135**	**85.712**	**87.498**	**-1%**

Beschreibung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung im Bezirk

Die Zielgruppe der Jugendarbeit (Altersgruppe 6 - 26 Jahre) wird laut Bevölkerungsprognose des Landes Berlin für den Zeitraum des Jugendförderplanes 2026-2029 im Land Berlin einen weiteren Zuwachs erfahren. Im Bezirk Pankow ist zu erwarten, dass sich die Altersgruppe sehr leicht rückläufig entwickelt.

Ausgehend vom Einwohnerbestand des Jahres 2019 bis zum Prognosejahr 2029 (10 Jahre) wird im Land Berlin mit einem Zuwachs von 9% gerechnet. Der Bezirk Pankow soll in diesem Zeitraum einen Zuwachs von 12% (9.665 Einwohner*innen) generieren. Damit wird für Pankow in den 10 Jahren von 2019 bis 2029 eine ähnliche Bevölkerungsentwicklung angenommen, wie in den zurückliegenden 10 Jahren von 2009 bis 2019 erfolgte (9.500 Einwohner:innen in der Altersgruppe der 6- bis unter 27-Jährigen).

Von 2019 bis 2029 soll sich in der Altersgruppe der 10 bis 17-Jährigen und der 18 bis 20-Jährigen in Pankow der prozentual größte Zuwachs vollziehen (10 bis 17-Jährige um 19% u. 18 bis 20-Jährige um 28%). Die Altersgruppe der 21 bis 26-Jährigen soll um 8% ansteigen. Für die Altersgruppe der 6 bis 9-Jährigen wird eine Absenkung von 2% prognostiziert.

Die Daten der Bevölkerungsprognose können aus fachlichen Gründen durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen nicht auf der Ebene der Bezirksregionen, sondern ausschließlich für Prognoseräume zur Verfügung gestellt werden. Deshalb ist keine Summierung auf die Pankower Versorgungsregionen der Jugendarbeit möglich. Die Verteilung der Zielgruppen auf der Ebene der Prognoseräume zeigt für den Zeitraum 2023 bis 2029 folgendes Bild:

Buch (BZR 1): + 373 Einwohner: innen / + 10 %
Nördliches Pankow (BZR 02, 03, 06): - 663 Einwohner: innen / -6 %
Nördliches Weißensee (BZR 04, 05): + 837 Einwohner: innen / + 11 %
Südliches Pankow (BZR 07, 08): + 14 Einwohner: innen / 0 %
Südliches Weißensee (BZR 09, 10): + 446 Einwohner: innen / + 4%
Nördlicher Prenzlauer Berg (BZR 11, 12, 13, 14): - 939 Einwohner: innen / - 4 %
Südlicher Prenzlauer Berg (BZR 15,16): - 705 Einwohner: innen / -6 %
Bezirk Pankow (gesamt): -637 Einwohner: innen / - 1 %

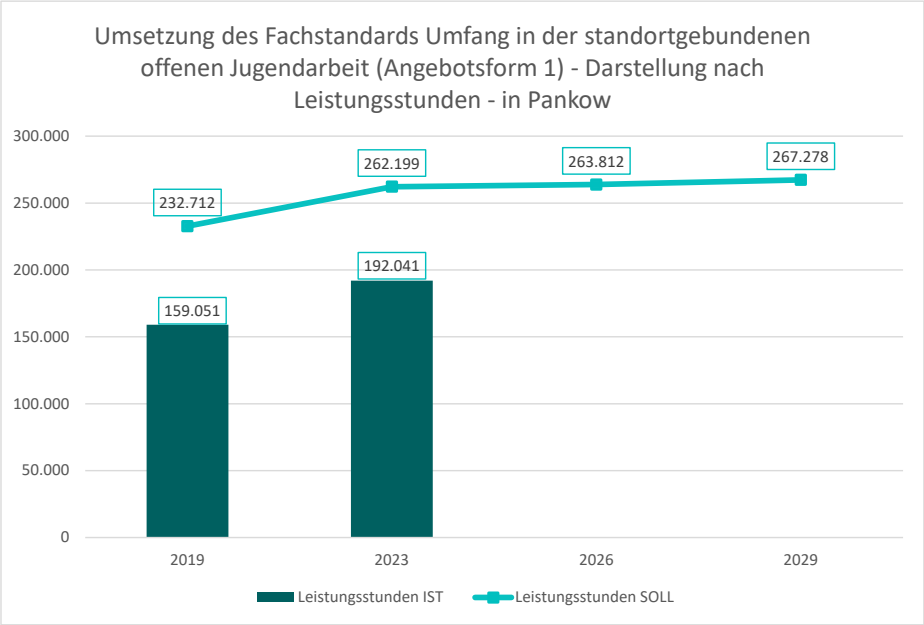
Umsetzung des Fachstandards Umfang (einwohnerbezogener Bedarf) im Bezirk *(Quellen: SOLL-Werte der SenBJF, IST-Mengen nach Produktvergleichsbericht, eigene Berechnungen)*

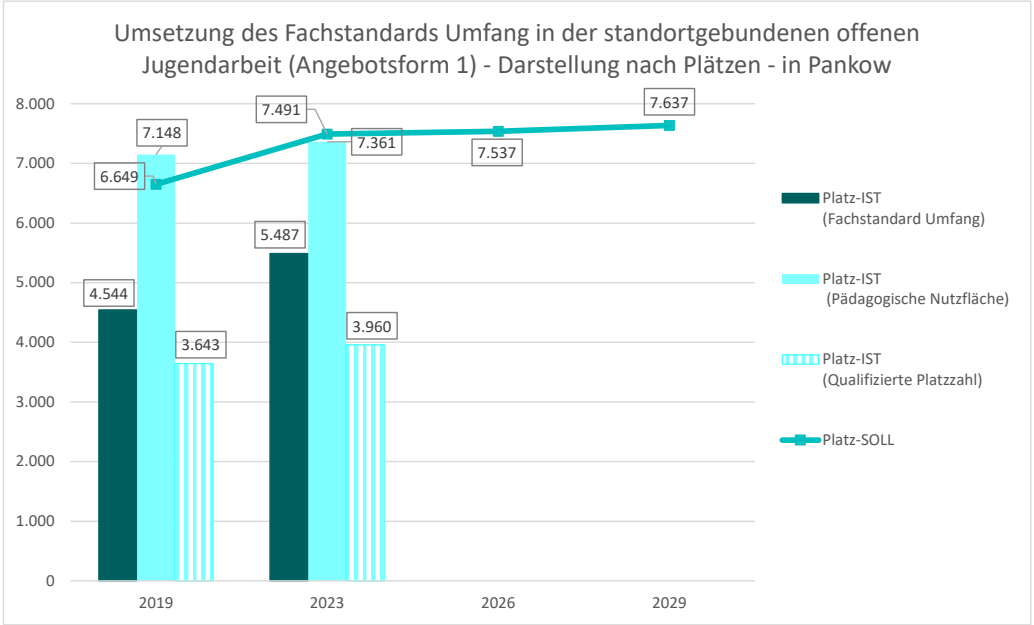
Im Folgenden wird die Einhaltung des Fachstandards Umfang für die fünf Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk ausgewertet. Zur Überprüfung der Einhaltung des Fachstandard Umfangs in den fünf Angebotsformen werden die im Jahr 2019 und im Jahr 2023 erbrachten (und in den Produktvergleichsberichten im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung dokumentierten) IST-Mengen der jeweiligen Bezugsgrößen (z.B. Leistungsstunden, Teilnahmetage, Teilnahmestunden) mit den entsprechenden SOLL-Mengen des jeweiligen Bedarfsmodells verglichen.

Für die **Angebotsform 1**, d.h.für die standortgebundene offene Jugendarbeit (Jugendfreizeiteinrichtungen, pädagogisch betreute Spielplätze, Kinderbauernhöfe, schwerpunktorientierte Einrichtungen, Jugendarbeit an Schulen, etc.) stellen Leistungsstunden und Plätze relevante Bezugsgrößen zur operativen Fachsteuerung dar. Leistungsstunden werden von Fach- und Honorarkräften (nicht Ehrenamt, Praktikum) in der direkten Umsetzung von Angeboten mit jungen Menschen erbracht, wobei jede Stunde, die durch die an dem Angebot beteiligten Fach- resp. Honorarkräfte erbracht wird, als Leistungsstunde gezählt wird. Zur Überprüfung der Einhaltung der Anzahl vorzuhaltender Plätze in standortgebundenen Einrichtungen der Jugendarbeit werden unterschiedliche Kennzahlen ausgewiesen: für die bezirkliche und sozialräumliche Fachsteuerung planungsrelevant sind insbesondere die...

- ... Platzzahl nach dem gesetzlich festgeschriebenen Fachstandard Umfang: die Umrechnung von Leistungsstunden in Plätze erfolgt durch den Umrechnungsfaktor 35 (35 Leistungsstunden = 1 Platz);
- ... bauliche Platzzahl nach pädagogischer Nutzfläche: ein (theoretisch verfügbarer) Platz entspricht einer pädagogischen Nutzfläche (Gebäude ohne Verkehrsflächen) von 2,5 qm; ab 3000m² unbebauter Fläche entstehen zusätzliche Plätze (ein Platz pro 60m²); pädagogisch betreute (Abenteuer-) Spielplätze mit überdachten Räumlichkeiten von weniger als 100m² pädagogischer Nutzfläche werden mit 40 Plätzen angesetzt;
- ... qualifizierte Platzzahl: Anzahl baulicher Plätze in Relation zum tatsächlich eingesetzten und finanzierten pädagogischen Personal nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) (Berechnung anhand einer Formel je nach Einrichtungsgröße); bildet die pädagogisch und fachlich untersetzte Platzzahl ab

Gemäß den Richtwerten des Fachstandards Umfang sollen 9% der 6- bis 9-Jährigen, 17% der 10- bis 17-Jährigen, 5% der 18- bis 20-Jährigen sowie 1% der 21- bis 26-Jährigen mit Angeboten der standortgebundenen offenen Jugendarbeit (Angebotsform 1) versorgt werden. Es wird ein IST-SOLL-Vergleich von Leistungsstunden und Platzzahlen vorgenommen, wobei neben den Leistungsstunden die o.g. Platzzahlen berücksichtigt werden.


Umsetzung des Fachstandards Umfang in der standortgebundenen offenen Jugendarbeit (Angebotsform 1) - Darstellung nach Leistungsstunden - in Pankow
300.000
250.000
200.000
150.000
100.000
50.000
0
232.712
262.199
263.812
267.278
159.051
192.041
2019
2023
2026
2029
Leistungsstunden IST
Leistungsstunden SOLL


Umsetzung des Fachstandards Umfang in der standortgebundenen offenen Jugendarbeit (Angebotsform 1) - Darstellung nach Plätzen - in Pankow
8.000
7.000
6.000
5.000
4.000
3.000
2.000
1.000
0
6.649
7.148
7.491
7.361
7.537
7.637
4.544
3.643
5.487
3.960
2019
2023
2026
2029
Platz-IST (Fachstandard Umfang)
Platz-IST (Pädagogische Nutzfläche)
Platz-IST (Qualifizierte Platzzahl)
Platz-SOLL

Umsetzung des Fachstandards Umfang in der standortgebundenen offenen Jugendarbeit (Angebotsform 1) im Jahr 2023 (t-3) auf Ebene der Bezirksregionen (BZR) in Pankow

Bezirksregion	Leistungsstunden IST	Leistungsstunden SOLL	Platz IST (Fachstandard Umfang)	Platz IST (Pädagogische Nutzfläche)	Platz IST (Qualifizierte Platzzahl)	Platz SOLL	Versorgungsquote (Fachstandard Umfang)	Versorgungsquote (bauliche Platzzahl)	Versorgungsquote (qualifizierte Platzzahl)	Personaldefizit VZÄ (Fachstandard Umfang)	Personaldefizit VZÄ (qualifizierte Platzzahl)
Buch		11.304	0	442	271	323	0,00	136,85	83,83	11,63	17,45
Blankenfelde/Niederschönhausen		20.774	0	95	48	594	0,00	16,01	8,11	2,50	3,75
Buchholz		13.317	0	523	247	380	0,00	137,46	65,00	13,76	20,64
Karow		14.720	0	388	224	421	0,00	92,25	53,16	10,21	15,32
Blankenburg/Heinersdorf/Märche		11.029	0	99	35	315	0,00	31,42	11,08	2,61	3,91
Schönholz/Wilhelmsruh/Rosentha		12.415	0	881	384	355	0,00	248,36	108,26	23,18	34,78
Pankow Zentrum		27.222	0	797	522	778	0,00	102,47	67,06	20,97	31,46
Pankow Süd		20.894	0	580	311	597	0,00	97,16	52,14	15,26	22,89
Weißensee		26.251	0	833	423	750	0,00	111,06	56,38	21,92	32,88
Weißensee Ost		8.524	0	290	157	244	0,00	119,07	64,60	7,63	11,45
Prenzlauer Berg Nordwest		14.941	0	163	109	427	0,00	38,18	25,63	4,29	6,43
Prenzlauer Berg Nord		11.978	0	675	430	342	0,00	197,23	125,79	17,76	26,64
Helmholtzplatz		14.086	0	454	120	402	0,00	112,80	29,82	11,95	17,92
Prenzlauer Berg Ost		16.788	0	122	108	480	0,00	25,43	22,48	3,21	4,82
Prenzlauer Berg Südwest		16.587	0	605	323	474	0,00	127,66	68,15	15,92	23,88
Prenzlauer Berg Süd		21.368	0	414	247	611	0,00	67,81	40,52	10,89	16,34
Gesamt	0	262.199	0	7.361	3.960	7.491	0,00	98,26	52,86	194	291

Verwendete Quellen:

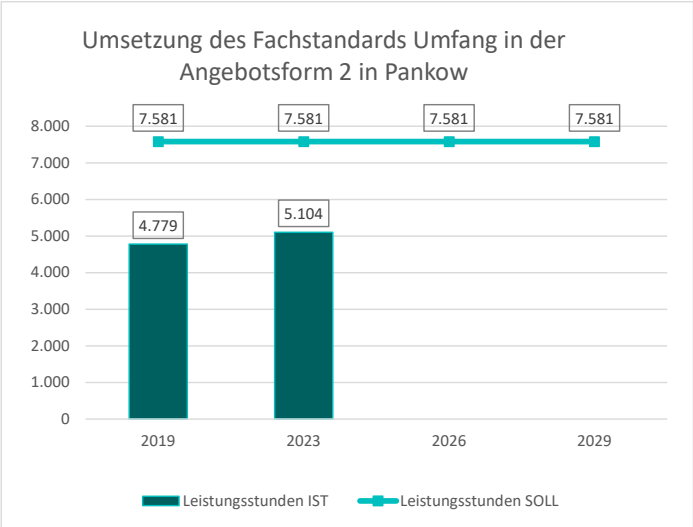
- Statistikteil Angebotsform 1 (Platz-IST nach pädagogischer Nutzfläche, Platz IST nach qualifizierter Platzzahl)
- Produktvergleichsberichte 2023 (Leistungsstunden IST, Platz-IST nach Fachstandard Umfang)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (Leistungsstunden-SOLL, Platz-SOLL nach Fachstandard Umfang)

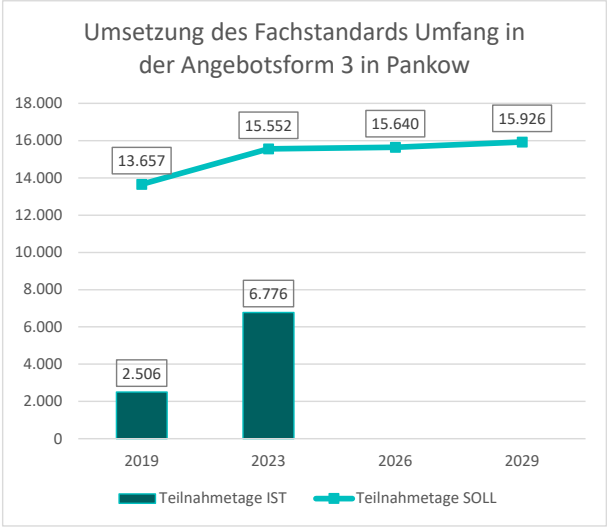
Berechnungswege Platz-IST nach Fachstandard Umfang, Versorgungsquote und Personaldefizit

- Platz-IST nach Fachstandard Umfang = Leistungsstunden IST/35
- Versorgungsquote = IST/SOLL*100
- das Platzdefizit berechnet sich aus der Differenz zwischen baulicher Platzzahl und der Platzzahl nach Fachstandard Umfang als Indikator für die fachlich untersetzten Plätze; bei Berechnung des Personaldefizits nach Fachstandard Umfang wird ein Verhältnis von 2,5 VZÄ pro 95 Plätze, nach qualifizierter Platzzahl ein Verhältnis von 3,75 VZÄ pro 95 Plätze angesetzt, d.h. z.B. bei einem Platzdefizit von 300 = 300/95*2,5 (Personaldefizit nach Fachstandard Umfang) bzw. 300/95*3,75 (Personaldefizit nach qualifizierter Platzzahl)

Die Grafiken der Angebotsform 1 (AF 1) zeigen, dass der Bezirk Pankow bezüglich der Leistungsstunden mit dem IST 2019 und dem IST 2023 deutlich unter den Soll-Werten 2019 und 2023 liegt. Im direkten Vergleich der beiden Jahre hat sich jedoch das Leistungsstunden- Delta zwischen IST und SOLL leicht abgeschwächt. Währenddessen 2019 noch ein Delta von 73.661 Leistungsstunden bestand, kann im Jahr 2023 eine Abweichung von 70.158 Leistungsstunden festgestellt werden.
Eine planerische Interpretation der dargestellten Daten kann für die Angebotsform 1 nur in der Zusammenschau der beiden Indikatoren Leistungsstunden und Plätze erfolgen. Bezüglich der pädagogischen Nutzfläche lag der Bezirk Pankow mit 499 Plätzen im Jahr 2019 über dem SOLL. Im Jahr 2023 lag der Bezirk mit 7.491 Plätzen leicht unter dem SOLL (um 130 Plätze).
Sofern die Bevölkerungsprognose zutrifft, besteht bis zum Jahr 2029 für Pankow eine sehr gute Grundlage (Daseinsvorsorge) für eine bedarfsgerechte Versorgung mit pädagogisch nutzbaren Plätzen (erforderliches SOLL in 2026: 7.537 Plätze / 2029: 7.637 Plätze) entsprechend Fachstandard Umfang.
Demgegenüber verdeutlicht die dargestellte Zahl der qualifizierten Plätze (errechnet auf der Basis der vorhandenen VzÄ) im Jahr 2019 von lediglich 3.643 und für das Jahr 2023 von 3.960, dass im Bezirk Pankow wie auch in den meisten Berliner Bezirken weiterhin ein großer ungedeckter Personalbedarf (nämlich um 97 VZÄ) besteht, um die vorhandenen baulichen Plätze entsprechend den "Mindeststandards für kleine, mittlere und große Jugendfreizeiteinrichtungen" (QM-Handbuch) ausstatten zu können.
Der in der rechten Grafik zur AF 1 sichtbare Wert von 4.544 Plätzen (2019) und 5.487 Plätzen (2023) errechnet sich auf Basis der Landesfestlegung, dass pro pädagogisch nutzbarem Platz 35 Leistungsstunden erbracht bzw. finanziert werden sollen. 4.544 Plätze errechnen sich demnach aus dem IST der 2019 in den Pankower JFE erbrachten Leistungsstunden und 5.487 Plätze aus dem IST der 2023 erbrachten Leistungsstunden. Im Vergleich der beiden Stichtagsdaten verbesserte sich der Bezirk Pankow zwar um 943 Plätze, dennoch wird die oben genannte Problematik der nicht bedarfsgerechten Personalausstattung weiterhin deutlich: So verfügt Pankow im Jahr 2023 zwar über 7.491 bauliche Plätze der Jugendarbeit, verfügt jedoch nur über eine Menge an erbrachten Leistungsstunden, welche 5.487 Plätzen entspricht. Aus diesen Gründen wird ein Aufwuchs der Transfermittel als notwendig erachtet. Die Anmeldung von Stellen durch den Bezirk wird weiterhin erfolgen.

Für die **Angebotsform 2**, d.h. die standortungebundene offene Jugendarbeit, deren Bezugsgröße ebenfalls die von Fach- und Honorarkräften erbrachte Leistungsstunde darstellt, wurde im Rahmen der Konzeption der einwohnerbezogenen Bedarfsmodelle mit einer Sonderkalkulation festgelegt, dass für die Zielgruppe der 6- bis 26-Jährigen pro Bezirk für die Bereitstellung und Umsetzung von mobilen Angeboten und von mindestens einer Großveranstaltung 7.581 Leistungsstunden aufgebracht werden müssen, wofür ca. 3,5 Vollzeitkräfte benötigt werden.
Für die **Angebotsform 3**, d.h. die Durchführung von Erholungsfahrten, Reisen und Internationalen Begegnungen wird der Teilnahmetag als Bezugsgröße für den Fachstandard Umfang herangezogen. Gemäß des Fachstandards Umfang müssen alle jungen Menschen im Alter von 6 bis 26 Jahren mindestens einmal an einer Erholungsreise oder Internationalen Begegnung von durchschnittlich einer Woche (7 Tage) teilnehmen können, wobei diese Angebote für 4% der 6- bis 9-Jährigen, 8% der 10- bis 20-Jährigen sowie für 1% der 21- bis 26-Jährigen vorgehalten werden müssen.
In der **Angebotsform 4** regelt der Fachstandard Umfang, dass für alle jungen Menschen zwischen 6 und 26 Jahren Angebote zur Unterstützung der Beteiligung bereitzustellen sind, was einem einwohnerbezogenen Umfang von mindestens 2,5 Vollzeitäquivalenten an Personalmitteln pro Bezirk entspricht.
Der Bedarf an Angeboten der **Angebotsform 5**, d.h. der gruppenbezogenen, curricular geprägten Jugendarbeit wird über die Bezugsgröße der Teilnahmestunde erhoben. Gemäß den Richtwerten des Fachstandards Umfang müssen jährlich Leistungen in Höhe von durchschnittlich einer Teilnahmestunde für alle 6- bis 20-jährigen sowie für 1% der 21- bis 26-jährigen jungen Berliner*innen, z.B. in Form von Workshop, Seminaren, Kurse, Qualifizierungen, Trainings erbracht werden.



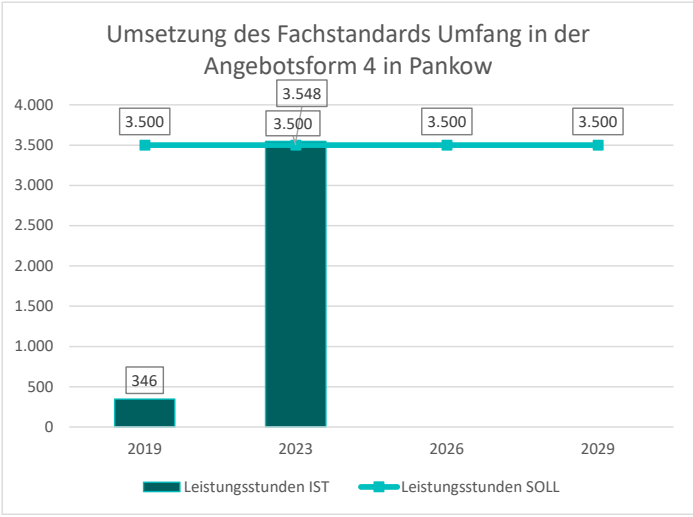


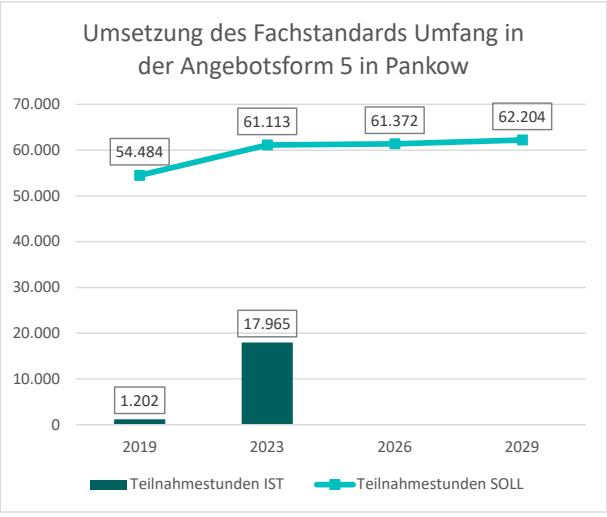
Ergebnisse zur Umsetzung des Fachstandards Umfang in den Angebotsformen 2 und 3 im Bezirk

Laut Fachstandard Umfang liegt der Bedarf seit 2019 konstant bei 7.581 Leistungsstunden in der AF 2. Um die Bedarfsdeckung in der AF 2 zu erreichen, hat der Bezirk Pankow einen Ausbau innerhalb der bestehenden Strukturen vorgenommen. Die im Jahr 2019 erbrachten 4.779 Leistungsstunden konnten bis zum Jahr 2023 um 325 Leistungsstunden auf 5.104 Leistungsstunden erhöht werden.

In der Angebotsform 3 konnten die Teilnehmertage deutlich erhöht werden. Währenddessen im Jahr 2019 im Bezirk lediglich 2.506 Teilnehmertage generiert werden konnten, fand bis zum Jahr 2023 ein

Aufwuchs um 4.270 Teilnehmertage auf insgesamt 6.776 statt. Damit liegt Pankow zwar noch immer mit 8.776 Teilnehmertagen unter dem SOLL-Wert von 15.552 Teilnehmertagen, wird in den kommenden Jahren dieses Delta jedoch weiter verringern können. Die Angebotsform 3 wurde in Pankow erst mit dem Inkrafttreten des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes am 01.01.2020, nebst den dazugehörigen Standards nachhaltig und zielorientiert ausgebaut.





Ergebnisse zur Umsetzung des Fachstandards Umfang in den Angebotsformen 4 und 5 im Bezirk

Laut Fachstandard Umfang liegt auch in der AF 4 der Bedarf an Leistungsstunden seit 2019 konstant bei 3.500. Währenddessen Pankow im Jahr 2019 lediglich 346 Leistungsstunden generierte, wurden im Jahr 2023 3.548 Leistungsstunden umgesetzt. Damit liegt Pankow mit 48 Leistungsstunden über dem SOLL-Wert.

In der Angebotsform 5 rangiert Pankow mit 43.148 Teilnahmestunden unter dem nach Fachstandard Umfang definierten Bedarf von 61.113 Teilnahmestunden. Seit dem Jahr 2019 (1.202 Teilnahmestunden) konnte ein Aufwuchs um 16.763 Teilnahmestunden auf 17.965 Teilnahmestunden generiert werden. Ziel wird sein, bis zum Jahr 2026 eine ähnliche Steigerung der Teilnehmerstunden in der gruppenbezogenen, curricular geprägten Jugendarbeit zu erzielen.

3.2 Qualitative Bedarfsermittlung

Ergebnisse zur Lebenssituation junger Menschen im Bezirk

Beschreibung der Lebenssituation junger Menschen im Bezirk

Pankow ist in seiner Bevölkerungszusammensetzung einer der jüngsten Stadtbezirke Berlins. Gemessen an der Gesamtbevölkerung waren zum Stichtag 31.12.2023 111.857 Personen im Alter zwischen 0 und unter 27 Jahren. Damit macht diese Altersgruppe einen Bevölkerungsanteil von 26,36 % aus. Ähnliche Werte weisen lediglich die Bezirke Spandau und Marzahn-Hellersdorf auf. Pankow besitzt eine gewachsene urbane Stadtstruktur. Frühere Eingemeindungen und strukturpolitische Zusammenlegungen wirken sich bis heute auf die Bevölkerungs- und Infrastruktur aus. Während im Süden des Bezirkes eine verdichtete großstädtische Bebauung mit strukturierten Verkehrsanbindungen vorzufinden ist, befinden sich in den Außenbereichen zahlreiche zerklüftete Stadtteile, welche durch Natur-, Agrar- und Freiflächen voneinander gelöst und durch Verkehrswege und Verkehrsmittel höchst unterschiedlich an den städtischen Raum angebunden sind. Die Wohnquartiere im Norden sind zum Teil dörflich, zum Teil aber auch aufgrund von DDR-Plattenbausiedlungen sehr verdichtet strukturiert. Die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre haben durch das Zusammentreffen verschiedenster Faktoren die Lebenssituation von Familien und jungen Menschen auch in Pankow deutlich erschwert: Mietpreissteigerungen, Wohnungsmangel, Schulplatzmangel, Pandemie, Inflation, Energiepreissteigerungen, Zuwanderungsdruck u.a. treffen Familien mit Kindern besonders hart, verschärfen Armutslagen und steigern das Armutsrisiko von sozialen Gruppen, die bisher nicht davon bedroht waren. Hier zeigt sich zudem, dass insbesondere Quartiere ohne ein breites Netz an sozialer Infrastruktur bzw. vernetzten Akteuren bei multiplen Krisensituationen weniger resilient sind. Die Quote bzw. die Anzahl der besonders von Kinderarmut betroffenen Planungsräumen ist angestiegen. Dies ist als deutlicher Hinweis auf Segregation/Konzentration von schwierigen sozialen Lagen in einigen wenigen Planungsräumen, u.a. durch Verdrängung zu verstehen. Die Kinderarmutsquote in Pankow beträgt 11,1% (2022). Das entspricht 7.030 Kindern unter 15 Jahren, die in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften leben. Das sind ungefähr so viele Kinder wie in Charlottenburg-Wilmersdorf, obwohl Charlottenburg-Wilmersdorf mit 17,3 Prozent eine deutlich höhere Kinderarmutsquote als Pankow aufweist. Aufgrund der hohen Einwohner:innenzahl Pankows sind trotz der geringen Kinderarmutsquote vergleichsweise viele Kinder von materieller Armut betroffen. Die Kernindikatoren weisen Kinderarmut bis zu einer Altersgrenze von 15 Jahren aus. In den Daten der SGB-II-Statistik sind auch andere Altersgrenzen wählbar. Wenn man alle Jugendlichen bis unter 18 Jahren einschließt, kommen nochmals rund 1.000 Jugendliche in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften hinzu. Die räumlichen Schwerpunkte liegen in Buch/Karow, in Prenzlauer Berg Ost und in Weißensee Ost. [Fokus: Junge Erwachsene im SGB-II-Bezug (siehe ISS 2020, S. 24] Von Arbeitslosigkeit betroffen sind in Pankow 598 Jugendliche und junge Erwachsene. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist in Buch, Prenzlauer Berg Ost, Weißensee Ost und in Blankenburg/Heinersdorf/Märchenland deutlich über dem Pankower Durchschnitt von 1,7 Prozent. Der Anteil von Ein-Eltern-Familien ist erhöht in Buch und Weißensee Ost. Auch in Prenzlauer Berg Ost und Nord sowie in Pankow Süd ist ihr Anteil höher als im Berliner Durchschnitt mit 30,7 Prozent. Laut Landesamt für Fluchtangelegenheiten hat Pankow derzeit die meisten Menschen mit Fluchthintergrund untergebracht. Das sind 15,59% von insgesamt 35.039 Plätzen berlinweit [Stand 07.07.2024]. In Pankow leben 1.546 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (teilweise sehr konzentriert) in Einrichtungen für Geflüchtete. Dieser Einwohner:innenanteil wird zukünftig weiter ansteigen [Stand 25.08.2023, LAF].Ebenso leben im Bezirk Pankow 1.378 Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung (alle Grade der Behinderung (GdB), Stand 07/2023). Von ihnen hatten 1.189 Kinder und Jugendliche eine Schwerbehinderung (GdB 50 und mehr).

Ergebnisse der Beteiligung von jungen Menschen *(Quelle: Bericht zur Sichtweise junger Menschen im Bezirk)*

Themen, Anliegen und Bedarfe junger Menschen *[Aufgrund unveränderter Aktualität wurde der Berichtsteil aus dem 1. JFP 2022-2025 übernommen und mit den Ergebnissen der Beteiligung von 2023/2024 in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen abgeglichen und ergänzt.]*

Die Besucher*innen der Jugendfreizeiteinrichtungen bewerteten in der Befragung die Vielfalt der Angebote in den Einrichtungen sowie ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten als überwiegend gut bis sehr gut. Auch die Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Räume und Ausstattung werden von mehr als vier Fünftel der Befragten als positiv bewertet.

Des Weiteren wurden Bedarfe eruiert, indem die jungen Menschen nach fehlenden Angeboten in den Einrichtungen gefragt wurden. Insgesamt gab nur ein relativ geringer Anteil an, dass Angebote in den Einrichtungen fehlen.

Zu folgenden Themen und Bereichen haben die Kinder und Jugendlichen in der Befragung 2023/2024 Bedarfe und Wünsche benannt:

1. Angebote (insbesondere Sport und Bewegung, Kultur und Kreativität, Kochen und Essen, Medien und Spielen, Ausflüge und Fahrten)
2. Orte und Ausstattung
3. Menschen und Miteinander
4. Mitarbeitende
5. Öffnungszeiten
6. Beteiligung und Mitbestimmung
7. Jugendorte im öffentlichen Raum

Des Weiteren gaben die Besucher*innen der Einrichtungen an, dass ihnen Angebote im Bereich Essen und Kochen, kulturelle Angebote (v.a. Musik) sowie Angebote der Bildungsarbeit, genderorientierte Angebote und z.T. Beratungsangebote fehlen. Ausführliche Darstellungen befinden sich im Bericht zur Sichtweisen junger Menschen.

Ergebnisse der Bedarfseinschätzungen von Fachkräften *(Quellen: Bericht zur Sichtweise junger Menschen im Bezirk,...)*

Themen, Anliegen und Bedarfe junger Menschen

Was sind - aus Sicht der Fachkräfte - die wichtigsten Themen, Anliegen und Bedarfe junger Menschen im Bezirk?

Die Frage wurde den Fachkräften nicht konkret gestellt. Um einen Einblick zu erhalten, wurde das "Dokuraster Beteiligung" im Jahr 2023 von etwa 15 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ausgefüllt. Die Themen und Interessen beziehen sich daher vor allem auf den Bereich Kinder- und Jugendarbeit und greifen nur marginal Alltagsthemen bzw. Themen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen auf. Um ein umfassenderes Bild zu erhalten, müsste die Fragestellung konkret an Fachkräfte formuliert werden.

Die Auswertung der "Dokuraster Beteiligung 2023" zeigt auf, dass folgende Themen am häufigsten genannt werden:

- Beteiligung und Verantwortung (im Sinne von Selbstorganisation, Raumgestaltung, Angebotsgestaltung, Anschaffungen, aber auch darüber hinaus)
- Klima und Umwelt (Natur, Garten, Nachhaltigkeit etc.)
- Kreativität und Handwerk (im Rahmen der Angebot in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen)
- Freizeit (v.a. im Sinne der Gestaltung von Angeboten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen)
- Soziales und Miteinander (Gruppendynamiken, Konfliktmanagement, Freund*innen)
- Sport, Bewegung und Spiel (insbesondere im Rahmen der Angebot in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen)
- politische Bildung und Demokratie (Jugendkultur, Geschichte)
- Schule
- Medien und Technik
- Familie
- Gender und Queer
- Musik

Bewertung der Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk durch Fachkräfte *[Aufgrund der Aktualität wurde der Berichtsteil aus dem JFP 2022-2025 übernommen.]*

Was sind - aus Sicht der Fachkräfte - die wichtigsten Bedarfe in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk?

Die Fachkräfte in den Einrichtungen wurden nach ihrer Einschätzung zu den Angebotszeiten (in Orientierung an den Lebenszeiten der Kinder und Jugendlichen) sowie nach der Ausrichtung der Angebote an den Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen befragt.

Bei der Frage, ob die Angebotszeiten sich an der Lebenssituation der jungen Menschen orientieren, zeichnet sich ein recht positives Bild ab. Mehr als zwei Drittel der befragten Fachkräfte bewerteten dies mit „voll und ganz“ oder „gut“. Auch auf die Frage, wie stark die Angebote in der Einrichtung an den Interessen und Themen junger Menschen ausgerichtet sind, ergibt sich eine sehr positive Einschätzung der Fachkräfte. Fast drei Viertel der befragten Fachkräfte schätzen die Angebotsausrichtung als „voll und ganz“ und „gut“ an den Interessen und Themen der jungen Menschen ausgerichtet ein. Weniger als ein Zehntel Prozent der Befragten meinte, dass die Angebote nicht oder gar nicht an den Interessen der jungen Menschen ausgerichtet sind.

Bezüglich der Verbesserungsmöglichkeiten wurden von den Fachkräften in der Befragung sowie in den Regionalrunden der JFE und in der AG nach § 78 SGB VIII Offene Kinder- und Jugendarbeit Pankow in vielen Fällen die Rahmenbedingungen der Arbeit in den Jugendfreizeiteinrichtungen, wie eine nicht zufriedenstellende Personalsituation, und eine nicht auskömmliche Finanzierung genannt. Bezüglich des Personals wird auch vielfach die Notwendigkeit von mehr qualifiziertem Personal, einer besseren Altersdurchmischung und einem höheren Anteil jüngerer Fachkräfte gesehen.

Thematisch sehen die Fachkräfte vor allem Bedarfe in den Bereichen der Medienarbeit und Medienpädagogik. In diesem Bereich betreffen die Verbesserungsvorschläge vor allem eine bessere technische und digitale Ausstattung der Jugendfreizeiteinrichtungen, Fortbildungen zu Medienpädagogik, Medienbildung und der mit Mediennutzung in Zusammenhang stehenden rechtlichen Situation etc. sowie insgesamt die Ausweitung medialer Angebote. Auch die Ausweitung von Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen geben die Fachkräfte als Bedarf an. Ein Ausbau der Vernetzung mit anderen Akteur*innen und insbesondere der Kooperation mit Schulen werden ebenfalls von den Fachkräften als Verbesserungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit benannt.

3.3 Fazit zur Bedarfssituation im Bezirk

Fazit zur quantitativen Bedarfsermittlung (Bevölkerungsentwicklung/-prognose; Umsetzung des Fachstandards Umfang)

Fazit quantitativer Bedarf AF 1:

Es werden folgende allgemeine Schlussfolgerungen aus dem quantitativen Bedarf gezogen:

- Um sich dem im Fachstandard Umfang definierten SOLL an Leistungsstunden anzunähern und die Unterbudgetierung und daraus folgende Querfinanzierung der AF 1 zu senken bzw. zu verhindern, ist ein kontinuierlicher Aufwuchs der VzÄ in den Pankower Jugendfreizeiteinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft anzustreben.
- Der Weg zu einem bedarfsgerechten Angebot im Berichtszeitraum bis 2029 liegt nicht in erster Linie in der Schaffung zusätzlicher baulicher Plätze durch Neubau von Jugendfreizeiteinrichtungen.
- Entsprechend der Leitlinie 2 (s. Kapitel 2) ist eine bessere regionale Verteilung der vorhandenen Angebote, unter Einbindung der jeweiligen Zielgruppen des Sozialraums anzustreben.

Fazit zu allen Angebotsformen der Jugendförderung: Gesetzlicher Auftrag für alle Angebotsformen ist ein Aufwuchs hin zur Erfüllung der fachlichen Standards. Bei Kürzungen in den Förderbereichen würde sich das Delta zwischen IST uns SOLL in allen Angebotsformen vergrößern. Dies wäre gleichzusetzen mit einem Bruch einer geltenden Berliner Rechtsnorm. Um die gesetzlichen Ausbauziele zu erreichen, würden zusätzlich ca. 5 Mio. Euro p.a. benötigt werden .

Insgesamt lassen sich aus der Befragung der Fachkräfte und den Interviews mit den Regionalsozialarbeiter*innen folgende Bedarfe in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk Pankow formulieren:

1. Erhalt einer vielfältigen, inhaltlich an der Zielgruppe ausgerichteten Angebotsstruktur (in allen fünf Angebotsformen) mit geschärften Angebotsprofilen u. herausgehobenen Alleinstellungsmerkmalen, auch in Kooperation mit anderen Akteur*innen (z.B. Schule)
2. auf die Lebenssituation der jungen Menschen abgestimmte Öffnungszeiten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
3. Ausweitung medialer und medienpädagogischer Angebote, u.a. auch sichere, digitale Kommunikationswege, Gaming und Mediennutzung/ Nutzungsverhalten
4. Angemessene und bedarfsgerechte Beteiligungsmöglichkeiten im Allgemeinen sowie bei der Gestaltung der Angebote der Jugendarbeit in den einzelnen Angebotsformen
5. Gezielte Anpassung der Angebote und Strukturen an die Bedarfe junger Menschen sowie an den jeweiligen Sozialraum
6. Vielfältige und beteiligungssaffine Fachkräfte, die den vielfältigen Wünschen und Interessen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und sich für deren Bedarfe interessieren
7. Ausweitung der Angebote der politischen und sozialen Bildung (um junge Menschen zur kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und zur aktiven Mitgestaltung zu befähigen)
8. Stärkung der Angebote zur individuellen Konfliktfähigkeit und Resilienz
9. Sicherung und Stärkung von Sport- und Kreativangeboten (auch bedeutend für die Integration geflüchteter junger Menschen)
10. Stärkung der mobilen Jugendarbeit, bspw. des Spielemobils
11. Bewusstseinsschärfung dafür, dass jedes Kind ein Recht auf eine Kindheit hat.

Kapitel 4 - Situation in der Angebotsform 1 (standortgebundende offene Jugendarbeit)

Dieses Kapitel betrachtet alle bezirklich finanzierten Angebote nach § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Angebotsform 1. Exemplarische Leistungen umfassen insbesondere Jugendfreizeiteinrichtungen, z.B. mit pädagogisch betreuten Spielplätzen, Abenteuerspielplätzen, Kinderfarmen, Kinderbauernhöfen, Schülerclubs, Sportjugendclubs, standortgebundenen Zirkusprojekten aber auch offene Jugendarbeit an Schulen sowie schwerpunktorientierte Einrichtungen (wie z.B. Medienkompetenzentren oder Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Gender, Sport, Kultur, Stadtteilintegration). Siehe Buchungshinweise der Produkte 80963 und 80964.

4.1. Quantitativer Überblick - Angebotsform 1 *(ausschließlich bezirklich finanzierte Angebote)*

Bezugsjahr: 2023

AF 1	Überblick										Regelmäßige Öffnungszeiten				Inanspruchnahme				
			Anzahl Plätze nach				Fachstandard Qualität		Personalausstattung		nach 20 Uhr		am Wochenende		Anzahl Stammbesucher/-innen				
	Anzahl Einrich-tungen	Anzahl barriere-freier Einrich-tungen	Fach-standard Umfang (SOLL)	Fach-standard Umfang (IST)	Päda-gogischer Nutzfläche	Quali-fizierter Platzzahl	IST-Durch-schnitts-kosten/ Lstd.	SOLL-Durch-schnitts-kosten/ Lstd.	IST-VZÄ	SOLL-VZÄ (qualifizierte Platzzahl)	Anzahl Einricht-ungen	Anzahll Tage / Monat (Ø)	Anzahl Einricht-ungen	Anzahl Tage / Monat (Ø)	6- bis 9-Jährige	10- bis 17-Jährige	18- bis 20-Jährige	21- bis 26-Jährige	Unregel-mäßige Besucher/ -innen
ÖT	18	4		3.093	3756	2373	53,0	66,57	63,3	97,3	11	10,2	18	3,8	1.445	3.265	552	196	9.918
FT	29	12		2.394	3605	1587	41,7	64,21	53,2	118,5	9	2,6	19	2,6	16.764	9.056	312	1.429	40.525
03 Pankow	**47**	**16**	**7.491**	**5.487**	**7.361**	**3.960**			**116,5**	**215,9**	**20**	**5,5**	**37**	**3,0**	**18.209**	**12.321**	**864**	**1.625**	**50.443**
VR Nord	5	3	744		830	494			13,9	23,7	2	8,8	5	3,6	149	778	91	7	1890
VR Pankow	12	1	2.107		2296	1201			33,6	62,7	6	5,8	10	2,7	529	1702	301	172	7379
VR West	6	2	1.024		743	421			12,4	22,8			4	2,8	937	823	36	29	10122
VR Weißensee	11	4	1.788		1344	723			23,6	45,2	7	7,6	7	2,5	2638	3202	191	122	2690
VR Prenzlauer Berg	13	6	1.829		2148	1121			33,0	61,5	5	4,8	11	3,8	13956	5816	245	1295	28362
Summe	**47**	**16**	**7.492**		**7.361**	**3.960**			**116,5**	**215,9**	**20**		**37**		**18.209**	**12.321**	**864**	**1.625**	**50.443**

Anmerkungen:

Verwendete Quellen für den quantitativen Überblick:

- Statistikteil Angebotsform 1 (Anzahl Einrichtungen, Plätze nach pädagogischer Nutzfläche, qualifizierte Platzzahl, Personalausstattung, Öffnungszeiten, Inanspruchnahme)
- Produktvergleichsberichte 2023 (Platz-IST nach Fachstandard Umfang (Leistungsstunden/35); IST-Durchschnittskosten des Fachstandards Qualität)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (Platz-SOLL nach Fachstandard Umfang)
- Rundschreiben zum Fachstandard Qualität (SOLL-Durchschnittskosten Fachstandard Qualität)

Fazit zum quantitativen Überblick
- Verbesseserung der Situation der Plätze nach Fachstandard IST konnte im Vergleich zu 2019 erreicht werden.
- Hinsichtlich der qualifizierten Plätze kann eine Fortschreibung konstatiert werden.
- Gute Ausgangssituation hinsichtlich der Öffnungszeiten für Jugendeinrichtungen in den Abendstunden und Öffnungszeiten am Wochenende konnte gehalten werden.

4.2 Rückschau auf den letzten Jugendförderplan - Angebotsform 1

Die pädagogischen Handlungsziele konnten gut umgesetzt werden.
Die Handlungsziele hinsichtlicher des personellen Aufwuchses in den kommunalen JFE konnte nicht erreicht werden.
Die Verbesserung der Situation der freien Träger konnte nur über Sondermittel des Landes verbunden mit der zeitlichen Ungewissheit erfolgen.

Zielerreichung und Umsetzung der im letzten Jugendförderplan geplanten Maßnahmen für die Angebotsform 1

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Bewertung, Begründung
1	In allen JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft entsprechen die Öffnungszeiten den „Pankower Standards für die JFE zur Sicherung bedarfsgerechter Angebote für Kinder und Jugendliche vom 16.9.2016“.	Die Standards werden bis zum 4. Quartal orientierend an den Bedarfen der Zielgruppe und den sozialräumlichen, finanziellen und personellen Gegebenheiten aktualisiert. Die Öffnung aller JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft an mindestens einem Wochenendtag ist vereinbart. Entsprechende Absprachen erfolgen in den einzelnen Bezirksregionen und Versorgungsregionen. Besondere Bedingungen werden berücksichtigt und Ausnahmen geprüft. (z. B. Ganztagsschulangebote, Vermeidung von Doppelangeboten, begründete zeitliche Ausnahmen u.a.).	RSB	Umgesetzt	
2	Die Stammbesucher*innen in Versorgungsregionen entsprechen in ihrer Alterszusammensetzung den Richtwerten des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes in Bezug auf die Alterszusammensetzung der Zielgruppe in den jeweiligen Versorgungsregionen.	Die Jahresplanungen der JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft sind entsprechend der Zielstellung anzupassen. Absprachen in den Versorgungregionen sind dazu erforderlich.	RSB	Umgesetzt	
3	Die Nutzungskonzepte der neu zu errichtenden bzw. zu sanierenden Jugendfreizeitstätten liegen vor und sind fertiggestellt worden.	Die jeweiligen Nutzungskonzeptionen und Betreiberkonzepte sind in den Bezirksregionen 02, 09 und 14, an den Standorten Dietzgenstraße 60, Maxim, OC23, Upsala und Atelier 89 zu erstellen. Die Absprache zwischen den JFE in der jeweiligen Versorgungsregion sollen erfolgen. Die Investitionsplanungen sind zu realisieren.	RSB, Jug GG	Begonnen	Die Nutzungskonzepte für die JFE Maxim und OC23 liegen vor; die anderen Bauvorhaben wurden auf einen späteren Zeitraum verlegt (außerhalb des jetzigen Jugendförderplans) Die Anmeldungen für die Investitionsplanung für den Neubau bzw. Sanierung sind erfolgt; sind jedoch verschoben worden.

4	Die Jugendfreizeitstätte Moorwiese (BZR 01]) ist am Standort zu erhalten.	Das Nutzungskonzept wird erstellt und mit allen Jugendeinrichtungen der Versorgungsregion Nord abgestimmt. Die Mitarbeit am Beteiligungsverfahren zur Rahmenplanung am „Sandhaus“ ist durch den freien Träger Spielkultur Berlin – Buch zu gewährleisten.	RSB, Jug GG	Umgesetzt	Die Erhaltung der JFE Moorwiese wurde in städtbaulichen Planung vorgesehen; die Standortfrage ist aus heutiger Sicht geklärt.
5	Die Personalausstattung für die Angebotsform 1 in den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft ist verstärkt.	Die Beantragung zusätzlicher Personalstellen im Rahmen der Dienstkräfteanmeldung bzw. Erhöhung des Zuwendungsbudgets für Personal der freien Träger ist vorzunehmen, um dem Bedarf von 6.649 Plätzen zu entsprechen	FD1	Nicht umgesetzt	Über die DKA (Dienstkräfteanmeldung) wurden Stellen beantragt, jedoch nicht zur Verfügung gestellt. Das Budget für die Tranferleistungen zur Förderung freier Träger hat sich ebenfalls nicht erhöht. Die Bedarfsdeckung konnte nicht verbessert werden.
6	Bedarfsangepasste geschlechterspezifische Angebote in der Versorgungsregion Nord sind entwickelt.	Ein separates Angebot für Mädchen ist in einer JFE in der Versorgungsregion Nord für mindestens 1 Tag in der Woche geschaffen.	Jug 1130 und Leitung JFE	Umgesetzt	Bedarfsangepasste geschlechterspezifische Angebote in der Versorgungsregion Nord werden über Sondermittel reallisiert.
7	Eine geschlechterreflektierte Jugendarbeit, die zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit beiträgt, ist gelebte Praxis in den JFE.	Die geschlechtsspezifischen und -reflektierenden Angebote in den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft entwickeln sich weiter. Die Angebote für queere, trans+/inter*/nicht-binäre Kinder und Jugendliche in den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft sind ausgebaut.	Jug1130/RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	
8	Mitarbeiter*innen der JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft werden im bezirklichen Medienzentrum, mezen - Medienzentrum Pankow, im Hinblick auf Medienkompetenz geschult und wenden das Wissen in der Jugendarbeit an.	Über Fortbildungen erlernen die Mitarbeiter*innen unter anderem die Erstellung informativer Webseiten, Blogs und Umsetzung von Onlineangeboten.	Jug 1110/RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	

9	Inklusion und Diversity sind als selbstverständliche Handlungsmaxime in den JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft umgesetzt.	Hinsichtlich der Inklusion und Diversity sind die bestehenden Angebote in den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft neu zu gestalten und weiterzuentwickeln. Inklusion und Diversity sind in die Konzeptionen der JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft einzuarbeiten. Die kommunalen JFE werden in den Diversity-Prozess des Jugendamtes einbezogen.	RSB und Leitung JFE	Begonnen	Die Bearbeitung des Handlungszieles hat in 2022 begonnen, JFE sammeln im Austausch mit Schule und Kindern Informationen über mögliche bestehende Barrieren und suchen Lösungen, wie diese abgebaut werden können. Die Analyse der potenziellen Barrieren und die daraus resultierenden Entwicklungsschritte sollen nach 2025 fortgesetzt werden. Erste Diversity - Schulungen für Mitarbeiter*innen fanden statt.
10	Naturnahe Erfahrungs- und Erlebnisräume für Kinder und Jugendliche sind generiert, Erlebnis- und naturpädagogische Angebote sind konzeptionell ausgearbeitet und eine erste Umsetzungsphase hat begonnen.	Erkundung der Außenflächen hinsichtlich des Potentials für naturnahe Erlebnisräume mit Kindern und Jugendlichen und Entwicklung von entsprechenden Angeboten.	RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	
11	Es sind niedrigschwellige Angebote der politischen Bildung geschaffen und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den Prozessen innerhalb der JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft hat stattgefunden.	Beteiligung von Besucher*innen, Etablierung von Beteiligungsverfahren in den JFE, wie z. B. Etablierung von Clubräten, Eigenverantwortliche Nutzung von Räumen und Ressourcen durch Kinder und Jugendliche: Niedrigschwellige Zugänglichkeit zu Räumen; Ausbau von niedrigschwelligen Angeboten der politischen Bildung zu Antidiskriminierung, Vielfalt und sexueller Bildung	RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	
12	Die Themen Klimaschutz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden in die alltäglichen Angebote für Kinder und Jugendliche sowie in die Projekte der JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft integriert.	Mindestens zwei niedrigschwellige Angebote pro Einrichtung zu Klimagerechtigkeit, Umweltschutz, gesunder Ernährung und Nachhaltigkeit für Kinder und Jugendliche werden durchgeführt (Bsp. Bienentränke, sinnvoller Umgang mit Wasserressourcen u.a.). Durchführung von Projekten zu den Themen Klimagerechtigkeit, Umweltschutz, gesunder Ernährung und Nachhaltigkeit mit Kooperationspartner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.	Jug1110/RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	
13	Niedrigschwellige Angebote der kulturellen Bildung sind in den Alltag der JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft integriert und zeichnen sich durch Vielfalt aus.	Durchführung von mindestens drei kulturellen Höhepunkten pro Jahr in jeder JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft, die die kulturellen Aktivitäten und Interessen der Kinder und Jugendlichen widerspiegeln. Vielfältige kulturelle Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen sind zu fördern.	RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	

14	Regelmäßige Bewegungs- und Sportangebote haben in den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft zur Förderung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen stattgefunden.	Entwicklung und Durchführung wöchentlicher Sport- und Begewegungsangebote für Kinder und Jugendliche in den JFE freier und öffentlicher Trägerschaft auf den Außenflächen sowie im Indoorbereich.	RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	
15	Alle JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft verfügen über fertiggestellte Kinderschutzkonzepte.	Die JFE in öffentlicher und freier Trägerschaft arbeiten nach ihrem einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzept. Alle Mitarbeiter*innen haben ihr Kinderschutzkonzept verinnerlicht und wenden es permanent in ihrem pädagogischen Handeln an.	Jug1130/RSB und Leitung JFE	Umgesetzt	

4.3 Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 1

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit dieses Jugendförderplans

- Die Stärkung der Konfliktfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen ist ein Bedarf aus der Sicht der Fachkräfte.
- Beteiligung wurde gestärkt, ist aber aus der Sicht der Fachräfte besonders in Projekten noch entwicklungsfähig.
- Der Bedarf an Bewegungs- und Sportangeboten sowie an Angeboten der kulturellen Bildung wurde im Bericht zur Sichtweise junger Menschen deutlich signalisiert.
- Der Bedarf an Angeboten und die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der Medienbildung wurde insbesondere durch die Fachkräfte in der Region Prenzlauer Berg herausgestellt.
- Einen besonderen Handlungsbedarf für die bedarfsgerechte Fortbildung der Mitarbeitenden wurde für die Versorgungsregion Nord und Weißensee herausgearbeitet.

Handlungsbedarfe und Ziele für eine inklusive Gestaltung der Angebotsform 1

- Die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen im Offenen Bereich, bei Projekten und Veranstaltungen soll grundlegend etabliert werden.
- Die Einrichtungskonzepte müssen um den inhaltlichen Schwerpunkt Inklusion überarbeitet werden, z.B. durch Ausstattung mit Piktogrammen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in einfacher Sprache gestaltet, z.B. auch in barrierearmer Sprache.
- Die Bewerbung von Angeboten soll zukünftig mit Piktogrammen ergänzt werden, um die Barrieren für Kinder und Jugendliche weiter zu verringern.

Maßnahmenplanung

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Finanzierungs-erfordernis pro Jahr	Umsetzungs-zeitraum	Anmerkungen
1	Die Konfliktfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen wird gefördert/ ist hergestellt. [gilt nur für VR West /Pankow]	Entwicklung und Förderung der Konfliktfähigkeit bei der Zielgruppe ist durch Mediation, Prävention und Deeskalation etabliert. Geeignete Instrumente der Gewaltprävention, wie z. B: Rollenspiele werden eingesetzt.	Jug 1110 + Einrichtungsleitung JFE	In Planung			
2	Beteiligung findet in der alltäglichen Arbeit im offenen Bereich und allen Angebotsbereichen statt.	Feste Beteiligungsformate sind etabliert. Bei jeder inhaltlichen Planung der Angebote und der Projekte ist die Beteiligung der Zielgruppe umgesetzt und selbstverständlich.	RSB + Einrichtungsleitung JFE	In Planung			
3	Angebote der kulturellen Bildung sind am Bedarf der Zielgruppen ausgerichtet.	Kreativangebote und musisch künstlerische Angebote (z.B. Töpfern, Siebdruck, Nähen, Musik, Theater- und Zirkusangebote, Kunstprojekte, Veranstaltungen Grillaktionen, Übernachtungen, Kinoangebote, Disko und Konzerte) finden regelmäßig in Absprache mit der Zielgruppe statt. Mindestens 2 x im Jahr überprüfen die Mitarbeitenden die bevorzugten Kreativangebote auf ihre Attraktivität mit der Zielgruppe.	RSB + Einrichtungsleitung JFE	In Planung			

4	Entwicklung und Durchführung von Angeboten der Medienbildung. [gilt nur für VR Prenzlauer Berg]	Angebote der Medienbildung sind in Form von offenen und curricularen Angeboten, orientierend an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen vorzuhalten.In jeder JFE gibt es ein Kinder- und Jugendschutzkonzept mit dem Thema Medien, besonderer Schwerpunkt auf digitale und soziale Medien. Alle Mitarbeitenden verfügen über die notwendige Medienkompetenz (Chancen und Gefahren von Medien, Gaming, Hard- und Software). regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeitenden orientierend an den Bedürfnissen der Zielgruppen	Jug1120 + Medienzentrum	In Planung			
5	Regelmäßige inklusive Bewegungs- und Sportangebote finden in den JFE statt [gilt nur für VR Nord und Weißensee]	Mindestens 2 x im Jahr überprüfen die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Beteiligungsformate die inklusiven Sport- und Bewegungsangebote auf ihre Attraktivität hin (unter Einbindung der Zielgruppen). Jede Einrichtung garantiert die Fortbildung der Mitarbeitenden zum Handlungsziel.	Jug1140 + Einrichtungsleitung JFE	Begonnen			Fortführung aus 1. JFP
6	Umsetzung bedarfsgerechter Fortbildungen. [gilt nur für VR Nord und Weißensee]	Jede Einrichtung ermöglicht und verpflichtet die Mitarbeitenden zu bedarfsgerechten Fortbildungen für die Handlungsziele 2, 3, und 6 der Versorgungsregion Nord und Weißensee.	Jug1140 + Einrichtungsleitung JFE	In Planung			
7	Inklusion ist eine Handlungsmaxime in allen JFE.	Mit Beteiligung der Zielgruppen und der Fachexpertise sind Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Barrieren und zum Willkommen heißen aller Kinder und Jugendlichen diskutiert, geplant und entsprechend den Möglichkeiten umgesetzt. Die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen im Offenen Bereich, bei Projekten und Veranstaltungen ist über die Etablierung eines Unterstützungsnetzwerks angestrebt.	RSB + Einrichtungsleitung JFE + FDL	Begonnen			Politische Unterstützung durch den KJHA erwünscht.(Fortführung aus 1. JFP)

Kapitel 4 - Situation in der Angebotsform 2 (standortungebundende offene Jugendarbeit)

Dieses Kapitel betrachtet alle bezirklich finanzierten Angebote nach § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Angebotsform 2. Exemplarische Leistungen umfassen insbesondere Veranstaltungen im öffentlichen Raum (Feste, Festivals, Konzerte) ab einer zu erwartenden Besucherzahl von 500 Personen, dauerhafte Angebote in folgenden Bereichen: Spiele und Aktionen draußen (Bollerwagen, Lastenrad), Platzspiele, Spielmobile, Kiez-/Stadtteilerkundungen, ausgestattete Busse (Rockmobil, rollendes Filmstudio), pädagogisch betreute Aktionen (Skateangebote, mobile Rampen, Parcours, Street-Soccer, Kletterfelsen), elektronische Angebote (z.B. Barcamps). Siehe Buchungshinweise des Produkts 80966.

4.1 Quantitativer Überblick - Angebotsform 2 *(ausschließlich bezirklich finanzierte Angebote)*

Bezugsjahr: 2023

AF 2	Überblick						Inanspruchnahme				
			Fachstandard Umfang		Fachstandard Qualität		Anzahl Teilnehmende mobile Angebote			Anzahl Angebote genutzt von KuJ mit Teilhabebeein-trächtigung	Besuchende (6-26 Jahre) Großveranstaltungen
	Anzahl dauerhafter mobiler Angebote	Anzahl Groß-veranstaltungen	Leistungs-stunden IST	Leistungs-stunden SOLL	IST-Durch-schnitts-kosten je LStd.	SOLL-Durchschnitts-kosten je Lstd.	6- bis 13- Jährige	14- bis 20-Jährige	21- bis 26-Jährige		
ÖT		1,0									
FT	3,0						1197,0	809,0	75,0		585,0
03 Pankow	**3,0**	**1,0**	**5.104**	**7.581**	**52,7**	**57,95**	**1197,0**	**809,0**	**75,0**	**0,0**	**585,0**

Anmerkungen:

Verwendete Quellen für den quantitativen Überblick:
- Statistikteil Angebotsform 2 (Anzahl dauerhafte mobile Angebote, Anzahl Großveranstaltungen, Inanspruchnahme)
- Produktvergleichsberichte 2023 (IST-Leistungsstunden, IST-Durchschnittskosten je Leistungsstunde)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (SOLL-Leistungsstunden nach Fachstandard Umfang)
- Rundschreiben zum Fachstandard Qualität (SOLL-Durchschnittskosten je Leistungsstunde)

Fazit zum quantitativen Überblick
-Die IST- Durchschnittskosten liegen unter dem Median, dieser positive Trend soll fortgesetzt werden.

4.2 Rückschau auf den letzten Jugendförderplan - Angebotsform 2

- Ein neues Format für die Großveranstaltung wurde gefunden. Das Netzwerk kulturelle Bildung veranstaltet das Festival "Urknall" 2024 zum ersten Mal.
- Das bezirkliche Kiezfest hat sich etabliert.
- Die AG kulturelle Bildung hat mit der Erarbeitung einer Konzeption begonnen.
- Der Bunte Tisch ist Bestandteil der kulturellen Bildung geworden. Die entsprechenden Leistungsstunden wurden erbracht.

-Das Angebot des Spielwagen wurde gesichert.
-Verstärkte Sporthallennutzung für die mobilen Angebote in den Wintermonaten.
-Weiterentwicklung von Angeboten im öffentlichen Raum.

Zielerreichung und Umsetzung der im letzten Jugendförderplan geplanten Maßnahmen für die Angebotsform 2

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Bewertung, Begründung
1	Das Angebot Spielwagen ist gesichert.	Absicherung des angemessenen Personalschlüssels durch Bereitstellung ausreichender Mittel. Ggf. Ersatz der "Gestellung" durch Personalmittel im Rahmen der Zuwendung.	Jug 1200 / Jug1000	Umgesetzt	
2	Die Veranstaltungskonzepte der Großveranstaltungen (z.B. RAKATAK) sind überarbeitet - eine entsprechende Durchführung ist mit allen Beteiligten kommuniziert und verabredet.	Umsetzung der Konzeptionen - entsprechende Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Veranstaltungen in Kooperation mit InterAuftakt e.V., allen JFE, Schulen, Kultureinrichtungen, Kunstschaffenden und Gewerbetreibenden.	Jug 1120 und Leitung der Jugendkulturzentren	Umgesetzt	
3	Die Erreichung einer angemessenen Anzahl von Leistungsstunden pro Jugendkulturzentrum (0,5 VZÄ pro Kulturzentrum) ist gesichert.	Festlegen der entsprechenden Leistungsstunden für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Großveranstaltungen (z.B. RAKATAK).	Jug 1300 Jug 1120	Begonnen	Bis zum Jahr 2025 werden die Leistungsstunden erbracht sein.
4	Eine angemessene Planung der Standorte und der Leistungsstunden der ortsunabhängigen Angebote für Kinder und Jugendliche wurde vorgenommen.		Jug1200	Begonnen	
5	Die mobilen Angebote konnten auf den in der Jahresplanung festgelegten Grünflächen oder durch Interimslösungen umgesetzt werden.	Das Jugendamt unterstützt bei der Beantragung der Auffahrtsgenehmigungen in enger Abstimmung mit den Trägern, über bspw. die genauen Auffahrtswege, die Abstellorte der KFZs auf den Grünflächen sowie Alternativ-Vorschläge zu den priorisierten Auffahrtsorten beim SGA.	Jug1200	Begonnen	
6	In den Wintermonaten (November bis April) sind alternativ zu den Angeboten im öffentlichen Raum auch Räume in JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft und/oder Sporthallen genutzt worden.	Bestehende und neue Kooperationen zu JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft und/oder dem bezirklichen Schul- und Sportamt werden aus- und aufgebaut.	Jug1200 und Leitung mobile Angebote AF2	Begonnen	

7	Für Orte im öffentlichen Raum, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten, werden neue flexible Angebote der mobilen Jugendarbeit entwickelt.	Bedarfsgerechte Konzipierung und Entwicklung von Angeboten an Treffpunkten von Jugendlichen im öffentlichen Raum, unter Einbeziehung von Jugendlichen, verschiedener Fachämter und der Bezirkspolitik. Beteiligung von Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Umwelt. Mobile Angebote sind insbesondere für Jugendliche ab 13Jahren konzeptionell zu entwickeln und durchzuführen.	Jug1200 und Leitung mobile Angebote AF2	Begonnen	
8	Die AG Kulturelle Jugendbildung hat eine Konzeption für Großveranstaltungen für den Bezirk erarbeitet.	Für Großveranstaltungen wird von der AG Kulturelle Jugendbildung eine Konzeption erstellt. Die AG Kulturelle Jugendbildung plant und führt einen Fachaustausch (z.B. "Bunter Tisch Kulturelle Jugendbildung") mindestens zweimal jährlich durch. Ziel ist es, die Kooperation und Vernetzung mit fachdienstübergreifenden Partner*innen (z. B. Abteilung Kultur, Bereich Schule, kulturelle und künstlerische Projekte ...) zu stärken. Die AG Kulturelle Jugendbildung plant, organisiert und führt jährlich die Veranstaltung "Kulturkarawane" (letztmalig 2018 /Wiederaufnahme ab 2022) und RAKATAK durch.	FD1 + Jugendkulturzentren	Umgesetzt	
9	Die Interkulturellen Angebote der mobilen Jugendarbeit wurden fortgeführt.	Erlebnispädagogische, künstlerische und mediale Angebote sowie Sportangebote, offene Spielangebote und Formen der außerschulischen Bildung für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung werden umgesetzt. Kooperationen zu Unterkünften für geflüchtete Menschen wurden ausgebaut.	Jug1200 und Leitung mobile Angebote AF2	Umgesetzt	

4.3 Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 2

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit dieses Jugendförderplans

- Eine gemeinsame Großveranstaltung mit allen Akteuren der kulturellen Bildung soll fortgesetzt werden.
- Die mobile Jugendarbeit erweitert ihre interkulturellen, suchtpräventiven, gewaltpräventiven und demokratiefördernden Angebote.
- Das Spielmobil setzt seine intensive Jugendarbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung fort.
- Das Klimamobil bearbeitet mit Kindern und Jugendlichen klimaintensive Themen durch Erkundungen, Experimente und Projekte.

Handlungsbedarfe und Ziele für eine inklusive Gestaltung der Angebotsform 2

- Die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an mobilen Angeboten und Großveranstaltungen soll grundlegend etabliert werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird für die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in einfacher Sprache gestaltet und mit Piktogrammen versehen.

Maßnahmenplanung

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Finanzierungs-erfordernis pro Jahr	Umsetzungs-zeitraum	Anmerkungen
1	Eine ganzjährige Planung der Standorte und der Leistungsstunden der ortsunabhängigen Angebote für Kinder und Jugendliche ist vorgenommen.	Die Einsatz- und Aktionsorte von Spielmobil, Klimamobil und Outreach werden vierteljährlich kommuniziert und nachjustiert.	Jug 1120 + mobile Teams	Begonnen			Fortführung aus 1. Jugendförderplan
2	Die mobilen Angebote konnten auf den in der Jahresplanung festgelegten Grünflächen, Spielplätzen oder durch Interimslösungen umgesetzt werden.	Das Jugendamt/Fachdienst 1 unterstützt bei der Beantragung und der Klärung der Auffahrtsgenehmigungen in enger Abstimmung mit den Trägern.	Jug 1120 + FDL	Begonnen			Fortführung aus 1. Jugendförderplan
3	Während der Wintermonate (November bis April) sind alternativ zu den Angeboten im öffentlichen Raum auch Räume in JFE, Sporthallen und Schulen genutzt. Insbesondere das gewaltpräventive Team hat Räume für seine Zielgruppe erschlossen.	Bestehende und neue Kooperationen mit Schul- und Sportamt, JFE, gemeinnützigen Trägern und Vereinen (eventuell Wohnungsbaugesellschaften) sind geschlossen.	Jug 1120 + mobile Teams	Begonnen			Fortführung aus 1. Jugendförderplan
4	Angebote der interkulturellen, suchtpräventiven, gewaltpräventiven und demokratiefördernden mobilen Jugendarbeit sind geschaffen und fortgeführt. Das Spielmobil setzt einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Das Klimamobil entwickelt ökologische Projekte und setzt diese um.	Bedarfsorientierte Angebote sowie Angebote der außerschulischen Bildung, der kulturell-künstlerischen und medialen Bildung sowie Spiel- und Sportangebote sind erfasst, konzipiert und angepasst. Aufklärung und Sensibilisierung in den Bereichen politische Bildung, Konsumkompetenz und Gewaltprävention in Form von interaktiven Angeboten hat stattgefunden. Es bestehen weiterhin Kooperationen zu Unterkünften für geflüchtete Menschen. Mit dem Klimamobil wurden Erkundungen, Experimente und Projekte zum Thema Natur, Klima und Umwelt mit Kindern durchgeführt.	mobile Teams	In Planung			

5	Das gewaltpräventive Team unterstützt und kooperiert zusätzlich erfolgreich mit Jugendfreizeiteinrichtungen und allen mobilen Teams.	Regelmäßige Angebote und stetiger Austausch mit anderen Akteur*innen und lokalen Partner*innen im Bezirk.	mobile Teams	Begonnen			
6	Eine gemeinsame Veranstaltung für den Bezirk Pankow wird von allen Regionen mitgetragen.	Die Veranstaltung " URknall" wird für Kinder und Jugendliche weiterentwickelt, um sich zu einem gemeinsamen Festival der kulturellen Bildung zu entwickeln.	Jug 1100	In Planung			
7	Fortsetzung der Woche der kulturellen Bildung mit allen Akteuren des Netzwerkes kultureller Bildung.	Erhalt der Koordinierungsstelle kulturelle Bildung zur Umsetzung einer bezirklichen Veranstaltung und Netzwerkarbeit.	Jug 1100	In Planung			

Kapitel 4 - Situation in der Angebotsform 3 (Erholungsfahrten und Reisen, Internationale Begegnungen)

Dieses Kapitel betrachtet alle bezirklich finanzierte Angebote nach § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Angebotsform 3. Exemplarische Leistungen umfassen insbesondere mehrtägige Fahrten und Reisen, insbesondere internationale Begegnungen, betreute Gruppenfahrten und Reisen, Zelt- und Ferienlager, Stadtranderholung, Bildungsreisen/Seminare, Städtepartnerschaften, Gastelternprogramme, ... Siehe Buchungshinweise des Produkts 80967.

4.1 Quantitativer Überblick - Angebotsform 3 *(ausschließlich bezirklich finanzierte Angebote)*

Bezugsjahr: 2023

AF 3	Überblick						Ausgestaltung und Inanspruchnahme							
			Fachstandard Umfang		Fachstandard Qualität		Erholungsfahrten und Reisen				Internationale Begegnungen (IB)			
	Anzahl Angebote	Anzahl Teil-nahme-tage	IST Teilnahme-tage	SOLL Teilnahme-tage	IST-Durch-schnittskosten / Teilnahmetag	SOLL-Durch-schnittskosten / Teilnahmetag	Anzahl Fahrten und Reisen	Anzahl Teil-nahmetage	Anzahl Teil-nehmende	Anzahl Angebote genutzt von KuJ mit Teilhabe-beeinträchtigung	Anzahl IBs	Anzahl Teil-nahme-tage	Anzahl Teil-nehmende	Anzahl Angebote genutzt von KuJ mit Teilhabe-beeinträchtigung
ÖT	19	1.831					17,0	1415,0	296,0		2,0	416,0	46,0	
FT	24	15.031					24,0	15031,0	1349,0	5,0				
03 Pankow	**43,0**	**16862,0**	**6.776**	**15.552**	**67,56**	**55,68**	**41,0**	**16446,0**	**1645,0**	**5,0**	**2,0**	**416,0**	**46,0**	**0,0**

Anmerkungen: Diskrepanz zwischen Teilnehmertagen Statistik und IST-Teilnehmertage, Fehler in der Zusammenfassung von Sen Jug

Verwendete Quellen für den quantitativen Überblick:
- Statistikteil Angebotsform 3 (Anzahl Angebote, Anzahl Teilnahmetage, Ausgestaltung und Inanspruchnahme)
- Produktvergleichsberichte 2023 (IST-Teilnahmetage Fachstandard Umfang, IST-Durchschnittskosten je Teilnahmetag Fachstandard Qualität)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (SOLL-Teilnahmetage nach Fachstandard Umfang)
- Rundschreiben zum Fachstandard Qualität (SOLL-Durchschnittskosten je Teilnahmetag)

Fazit zum quantitativen Überblick:
- Aufgrund der erhöhten IST-Duchschnittskosten ist zu überprüfen, wie die Kosten gesenkt werden können, um die SOLL-Durchschnittskosten /Teilnehmertag zu erreichen.
- Eine differenzierte Auswertung ist vorzunehmen

4.2 Rückschau auf den letzten Jugendförderplan - Angebotsform 3

Die eigenveranstalteten Gruppenreisen wurden erfolgreich, mit entsprechender Teilnehmerzahl geplant und durchgeführt. Darunter waren geschlechterorientierte Reisen sowie mehrere themenorientierte Reisen für Kinder. Skifahrten, Tanzangebote und diverse Kanutouren machten die Fahrten für Kinder und Jugendliche attraktiver. Eine jährliche Evaluation fand statt. Durchschnittlich wurden mindestens 13 fremdveranstaltete Reisen durchgeführt. Viele Pankower Kinder konnten freudvolle Ferien verbringen.
Von den geplanten Internationalen Begegnungen (IB) wurden die IB mit Spanien und Israel durchgeführt. Die IB mit Cuba konnte aufgrund von organisatorischen Problemen der kubanischen Partner*innen nicht durchgeführt werden.

Zielerreichung und Umsetzung der im letzten Jugendförderplan geplanten Maßnahmen für die

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständig-keit	Status	Bewertung, Begründung
1	Für mindestens 200 Kinder und Jugendliche werden jährlich eigenveranstaltete Gruppenreisen und Stadtranderholungsangebote durch JFE in öffentlicher Trägerschaft durchgeführt.	Planung, Durchführung und Evaluierung der Gruppenreisen.	Jug 1140 und Leitung JFE	Umgesetzt	
2	Für mindestens 200 Kinder und Jugendliche werden jährlich eigenveranstaltete Gruppenreisen und Stadtranderholungsangebote durch JFE in freier Trägerschaft durchgeführt.	Planung, Durchführung und Evaluierung der Gruppenreisen.	Jug 1140 und Leitung JFE	Umgesetzt	
3	Mindestens 5 fremdveranstaltete Reisen werden vom Fachdienst 1 pro Kalenderjahr, vorwiegend in den Sommermonaten, für Kinder und Jugendliche, geplant und angeboten.	Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern, sowie Planung, Organisation und Durchführung von Reisen im Bezirk (Teilnehmer*innenakquise, Marketing/ Werbung)	Jug 1140	Umgesetzt	
4	Jährlich werden mindestens 3 internationale Begegnungen durchgeführt und begleitet.	Fortführung der internationalen Begegnung mit Israel Fortführung und Weiterentwicklung der IB mit Spanien. Aufbau und Durchführung einer IB z.B. Kuba.	Jug 1110	Umgesetzt	außer IB mit Kuba wurden alle geplanten IBs umgesetzt
5	Mindestens zwei geschlechterbezogene Reisen haben jährlich mit jeweils 12 Teilnehmer*innen stattgefunden.	Planung, Durchführung und Evaluation mindestens einer LGBTQ*-Fahrt in Kooperation mit der AG Mädchen*- und eine mit der AG Jungen*arbeit.	Jug 1140	Umgesetzt	
6	Jährlich werden mindestens zwei themenzentrierte Reisen mit jeweils 12 Teilnehmer*innen angeboten.	Planung, Durchführung und Evaluation von themenzentrierten Fahrten (z.B. Musik, Sport, Kunst u.a.)	Jug 1140	Umgesetzt	

4.3 Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 3

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit dieses Jugendförderplans

- Die Angebote der Stadtranderholung sind zu erweitern.
- Die Angebote für Internationale Begegnungen sind fortzusetzen.

Handlungsbedarfe und Ziele für eine inklusive Gestaltung der Angebotsform 3

- Die fremdveranstalteten Reisen werden als inklusive Reisen deklariert, somit ist für alle Kinder und Jugendliche eine Teilnahme möglich.
- Für die Gruppenreisen sind jährlich 2 inklusive Reisen durch die freien und kommunalen JFE geplant und durchzuführen. Es handelt sich hierbei um Reisen mit inklusiven Plätzen. Komplette Integrationsreisen für schwer- und mehrfachbehinderte Kinder- und Jugendliche fallen in den Zuständigkeitsbereich des Teilhabefachdienstes und werden zudem gesamtstädtisch von der SenBJF zentral für alle Bezirke verantwortet und angeboten.

Maßnahmenplanung

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Finanzierungserfordernis pro Jahr	Umsetzungszeitraum	Anmerkungen
1	Mindestens 2 inklusive Reisen werden vom Fachdienst 1 nach Rücksprache mit dem Teilhabefachdienst pro Kalenderjahr, vorwiegend in den Sommermonaten, für Kinder und Jugendliche, geplant und angeboten.	Planung, Organisation und Durchführung von inklusiven Reisen im Bezirk nach Rücksprache mit dem Teilhabefachdienst.	Jug 1001	In Planung			
2	Jährlich werden mindestens 2 internationale Begegnungen durchgeführt.	Fortführung und Weiterentwicklung der IB mit bisherigen Partnern.	Jug 1110	In Planung			
3	Entwicklung von bezirklichen Kriterien zur Durchführung von eigenveranstalteten Gruppenreisen und Stadtranderholungsangeboten durch JFE in freier und kommunaler Trägerschaft.	Gründung einer AG zur Erarbeitung der Kriterien, z.B. im Bereich Schutzkonzepte.	Jug 1000	In Planung			
4	Erweiterung der Stadtranderholung um 30%.	Ziel ist die Angebotserweiterung durch zusätzliche Teilnehmertage.	Jug 1001	In Planung			

Kapitel 4 - Situation in der Angebotsform 4 (Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen)

Dieses Kapitel betrachtet alle bezirklich finanzierte Angebote nach § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Angebotsform 4. Diese umfassen Bezirkliche Anlaufstellen für Beteiligung von jungen Menschen, z.B. Kinder- und Jugendbüros, Kinder- und Jugendparlamente sowie die Arbeit des/der Kinder- und Jugendbeauftragen. Siehe Buchungshinweise des Produkts 80968.

4.1 Quantitativer Überblick - Angebotsform 4 *(ausschließlich bezirklich finanzierte Angebote)*

Bezugsjahr: 2023

AF 4	Überblick					Strukturangebot und Inanspruchnahme					
		Fachstandard Umfang		Fachstandard Qualität		Personalausstattung *(Anzahl Stellen in IST-VZÄ)*					
	Anzahl durchgeführter Projekte	Leistungs-stunden IST	Leistungs-stunden SOLL	IST-Durch-schnittskosten / LStd.	SOLL-Durch-schnittskosten / LStd.	Kinder- und Jugendbüro	Kinder- und Jugend-parlament	Kinder- und Jugend-beauftragte/r	Kinder- und Jugend-beteiligungs-koordinator/in	*Kinder- und Jugendbeteiligung und politischen Bildung*	Gesamtzahl beteiligter junger Menschen (6-26 Jahre) *(Schätzwert)*
ÖT	**12**								*0,50*	*1,00*	*2835,00*
FT											
03 Pankow	12	**3548,0**	**3500,0**	**48,7**	**55,22**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,5**	**1,0**	**2835,0**

Anmerkungen:

Verwendete Quellen für den quantitativen Überblick:
- Statistikteil Angebotsform 4 (Anzahl durchgeführter Projekte, Personalausstattung VZÄ, Inanspruchnahme)
- Produktvergleichsberichte 2023 (IST-Leistungsstunden, IST-Durchschnittskosten je Leistungsstunde)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (SOLL-Leistungsstunden nach Fachstandard Umfang)
- Rundschreiben zum Fachstandard Qualität (SOLL-Durchschnittskosten je Leistungsstunde)

Fazit zum quantitativen Überblick:

4.2 Rückschau auf den letzten Jugendförderplan - Angebotsform 4

Zielerreichung und Umsetzung der im letzten Jugendförderplan geplanten Maßnahmen für die Angebotsform 4

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Bewertung, Begründung
1	Kinder und Jugendliche (6 26 Jahre) im Bezirk sind hinsichtlich ihrer Interessen, Themen und der Angebotsvielfalt befragt.	Durchführung von Befragungen mit vielfältigen Methoden auch außerhalb von JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft in Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen/Institutionen.	Jug 1600 und Jug 1610	Umgesetzt	Im Jahr 2021 und 2022 wurden bereits die Dokubögen zu Beteiligungsprojekten in den Projekten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit erhoben und werden einheitlich ausgewertet (2021ff). Weiterhin werden Kinder und Jugendliche befragt, wie sie sich zu Angeboten ihrer Freizeitgestaltung informieren (2023). Es werden Workshops mit Kindern und Jugendlichen zur Beteiligung am Jugendförderplan durchgeführt, mit dem Schwerpunkt Bedarfe von Kindern und Jugendlichen an der Pankower Kinder- und Jugendarbeit sowie Themen von Kindern und Jugendlichen (2023, in Planung).
2	Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Stadtplanungs und Stadtentwicklungsprojekten (mit Blick auf sozialräumliche Bedarfe) hat stattgefunden.	Ermittlung von Bedarfen von und mit Ki ndern und Jugendlichen (unter anderem zum Ausbau der Fahrradwege und für Spielplatzbau/gestaltung) in Kooperation mit anderen Fachämtern.	Jug 1600 und Jug 1610, Straßen und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt	Umgesetzt	Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanungsprojekten und Spielplatzplanungen wird gesichert, u.a. durch die Zusammenarbeit mit Stadtentwicklungsamt und Straßen- und Gründflächenamt und "Pankow beteiligt", die Beratung in Kinder- und Jugendbeteiligungsmaßnahmen sowie Unterstützung und Durchführung von Kinder- und Jugendbeteiligungsmaßnahmen in verschiedenen Planungsprojekten im Bezirk.
3	Materialien zur Arbeit zu Kinderrechten sind zusammengestellt worden und werden von Fachkräften genutzt.	Aktualisierung und Verfügbarmachen von Material zu Kinderrechten analog und digital für verschiedene Zielgruppen (z.B. "Kinderrechtekoffer"). Auf Anfrage auch Workshop und Beratungsangebote zu Kinderrechten.	Jug 1600 und Jug 1610	Begonnen	Zwei Kinderrechtefortbildungen wurden an Kitas in Pankow vermittelt und begleitet. Materialien zu Kinderrechten werden im monatlichen Newsletter zusammengestellt.
4	Eine Beteiligungswerkstatt ist gemeinsam mit Jugendlichen konzipiert und eingerichtet.	Jugendlichen steht eine Beteiligungswerkstatt zur Arbeit in Gruppen zur Verfügung.	Jug 1600 und Jug 1610	Umgesetzt	Ein Beteiligungsraum für junge Menschen wurde im Jugendkulturzentrum M24 eingerichtet und wird regelmäßig durch jugendliche Gruppen genutzt.
5	Kinder und Jugendstadtteilwerkstätten haben stattgefunden.	Entwicklung und Durchführung von mindestens 2 Stadtteilwerkstätten für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Regionen.	Jug 1600 und Jug 1610	In Planung	Die Umsetzung der Stadtteilwerkstätten ist in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro für 2025 vorgesehen.
6	Bedarfsorientierte Angebote für Fachkräfte in Form von Fortbildungen, Fachtagungen etc. zum Thema Kinder und Jugendbeteiligung wurden umgesetzt.	Angebote und Durchführung von Fortbildungen, Workshops, Vernetzung o.ä. für Fachkräfte zur Weiterentwicklung der Beteiligungsarbeit in der Jugendarbeit sind realisiert.	Jug 1600 und Jug 1610	Umgesetzt	Es werden Workshops für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung in den Regionalrunden durchgeführt (2022ff.) Gemeinsam mit Moskito (=Fach- und Netzwerkstelle [moskito] gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Vielfalt und beim Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH) wurde eine Vernetzungsveranstaltung für Beteiligungsprojekte und -akteur*innen in der Königstadt durchgeführt.

7	Die Kinder und Jugendbeteiligung unterliegt einem ständigen Qualitäts und Entwicklungsprozess in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen.	Die Weiterentwicklung der Beteiligungsprozesse und Beteiligungsformate sowie die Qualitätsentwicklung erfolgt in Begleitung einer Beteiligungs AG (Zusamm ensetzung aus verschiedenen Akteur*innen – u.a. die Koordinierungsstelle Kinder und Jugendbeteiligung im Fachdienst 1, Kinder und Jugendliche, Fachkräfte der Kinder und Jugendarbeit (AF 1 und 2), Politik, Entscheidungsträger*innen aus Verwaltung). Über die Entwicklungen und Prozesse wird regelmäßig im KJHA und der BVV berichtet.	Jug 1600 und Jug 1610	Begonnen	Die Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung ist Teil der AG und Teilhabe im Jugendamt Pankow, mit dem Ziel der Erarbeitung einer Beteiligungsstratgie für das Jugendamt Pankow.
8	Die Kinder und Jugendlichen haben die Sprechstunde angenommen, sie wird angemessen genutzt.	Es wird eine regelmäßig stattfindende Sprechstunde durch die Koordinierungsstelle Kinder und Jugendbeteiligung im Fachdienst 1 für Kinder und Jugendliche (digital und analog) angeboten. Auf Anfrage wird diese auch an Orten, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten (z.B. Schulen, JFE , Treffpunkte) durchgeführt.	Jug 1600 und Jug 1610	Umgesetzt	Sprechstunden werden bei Bedarf angeboten, z.B. wenn sich Kinder und Jugendliche mit Themen melden.
9	Die Themen und Probleme von Kindern und Jugendlichen wurden durch sie selbst an die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung herangetragen.	Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie den jugendpolitischen Sprecher*innen bzw. dem KJHA und Entscheidungsträger*innen aus Verwaltung wurden geeignete und zielgruppengerechte Formate entwickelt, um eine regelmäßige (z.B. monatliche oder halbjährliche) Kommunikation zwischen Kindern, Jugendlichen und Politik zu gewährleisten.	Jug 1600 und Jug 1610	Begonnen	Der Bezirksschüler*innenausschuss (BSA) wurde als beratendes Mitglied in der KJHA gewählt und bringt sich kontinuierlich ein. Des Weiteren ist der BSA Teil der Steuerungsrunde Kinderfreundliche Kommune. BSA und Jugendliche von KlimaTak sind Mitglied im Klimarat Pankow. Desweiteren wurden weitere Maßnahmen im Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune verankert (z.B. Stadtteilstreifzüge mit Stadträt*innen).

4.3 Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 4

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit dieses Jugendförderplans

- Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften und Verwaltungsmitarbeitenden zu Kinderrechten und Beteiligung
- Empowerment von Kindern und Jugendlichen durch Anregen und Unterstützung von Kinder- und Jugendbeteiligung
- Aufklärung der Kinder und Jugendlichen über Kinderrechte und Beteiligungsmöglichkeiten
- Entwicklung und Etablierung neuer Beteiligungsformate
  - Unterstützung bei der Umsetzung des Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune Pankow und Mitarbeit in der dazugehörigen Steuerungsrunde

Handlungsbedarfe und Ziele für ein inklusive Gestaltung der Angebotsform 4

- Jugendlichen in den Maßnahmen der AF4 sollen allen Kindern und Jugendlichen in Pankow ermöglicht werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird für die Kinder und Jugendlichen, insbesondere Kinder und Jugendliche mit Behinderung, in leichter oder einfacher Sprache gestaltet.
- Bei der Konzeption von Veranstaltungen und Projekten soll die inklusive Ausrichtung grundsätzlich geprüft und ermöglicht werden.

Maßnahmenplanung

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Finanzierungserfordernis pro Jahr	Umsetzungszeitraum	Anmerkungen
1	Ausbau des bezirklichen Kinder- und Jugendbüros und Stärkung der Zusammenarbeit der beiden Träger (öffentlicher und freier Träger).	Es wird ein nachhaltiges Konzept zum Ausbau und der Zusammenarbeit des Kinder- und Jugendbüros erarbeitet.	Jug1600, Jug1610	In Planung	150.000,- Euro p.a.	2026-2029	
2	Kinder und Jugendliche (6 26 Jahre) im Bezirk sind hinsichtlich ihrer Interessen, Themen und der Angebotsvielfalt befragt.	Durchführung von Befragungen mit zielgruppengerechten Methoden in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen (z.B. JFEn in freier und öffentlicher Trägerschaft, Schulen usw.)	Jug1600, Jug1610	In Planung		bis 2029	Fortführung aus 1. Jugendförderplan
3	Erprobung von regionalen Beteiligungsformaten zur Schaffung und Erhalt von nachhaltigen bezirklichen Beteiligungsformaten (in Kopplung an die Maßnahme 3.2.1. Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune)	Durchführung von mindestens zwei regionalen Beteiligungsformaten, z.B. Stadtteilkonferenz und Evaluation, mit Kindern und Jugendlichen	Jug1600, Jug1610	In Planung		2026-2029	
4	Bekanntmachung der Kinderrechte und insbesondere des Rechts auf Beteiligung unter Fachkräften	Durchführung von Workshops, Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten für Fachkräfte (z.B. OKJA) und Mitarbeitende der Verwaltung.	Jug1600, Jug1610	In Planung		2026-2029	Fortführung aus 1. Jugendförderplan

Kapitel 4 - Situation in der Angebotsform 5 (Gruppenbezogene, curricular geprägte Jugendarbeit)

Diese Übersicht beinhaltet alle bezirklich finanzierte Angebote nach § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in der Angebotsform 5. Exemplarische Leistungen umfassen curricular geprägte Angebote der Jugendarbeit insbesondere Seminare, Kurse, Workshops, Qualifizierungen oder Trainings zu unterschiedlichen gesellschaftlichen und für Kinder und Jugendliche relevanten Themen (z.B. politische und kulturelle Bildung, Medienkompetenzen aufbauen, Qualifizierung zum/zur Jugendleiter/in). Merkmale sind ein konkreter Themenbezug, ein geschlossener Teilnehmendenkreis, ein zeitlich befristeter Rahmen und eine höhere Verbindlichkeit der Teilnahme, z.B. durch eine Anmeldung. Siehe Buchungshinweise des Produkts 80969.

4.1 Quantitativer Überblick - Angebotsform 5 (ausschließlich bezirklich finanzierte Angebote)

Bezugsjahr: 2023

AF 5	Überblick					Inanspruchnahme				
		Fachstandard Umfang		Fachstandard Qualität		Anzahl Teilnehmende				
	Anzahl Angebote	IST-Teilnahmestunde	SOLL-Teilnahmestunde	IST-Durchschnittskosten / Teilnahmestunde	SOLL-Durchschnittskosten / Teilnahmestunde	6- bis 9-Jährige	10- bis 17-Jährige	18- bis 20-Jährige	21- bis 26-Jährige	Anzahl Angebote genutzt von KuJ mit Teilhabe-beeinträchtigung
ÖT										
FT	60,0					252,0	512,0	2,0		
03 Pankow	**60,0**	**17.965**	**61.113**	**9,2**	5,64	**252,0**	**512,0**	**2,0**	**0,0**	**0,0**

Dem FD 1 stehen für die Angebotsform 5 insgesamt nur 100.000 Euro zur Verfügung. Damit ist das SOLL der Teilnehmerstunden nicht erreichbar.

Verwendete Quellen für den quantitativen Überblick:
- Statistikteil Angebotsform 5 (Anzahl Angebote, Inanspruchnahme)
- Produktvergleichsberichte 2023 (IST-Teilnahmestunden, IST-Durchschnittskosten je Teilnahmestunde)
- Einwohnerbezogene Bedarfsmodelle zum Fachstandard Umfang / Bekanntmachung durch SenBJF (SOLL-Teilnahmestunden nach Fachstandard Umfang)
- Rundschreiben zum Fachstandard Qualität (SOLL-Durchschnittskosten je Teilnahmestunde)

Fazit zum quantitativen Überblick:
- Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die AF 5 wurden optimal genutzt.

4.2 Rückschau auf den letzten Jugendförderplan - Angebotsform 5

- Der Schwerpunkt lag im Bereich der Medienangebote.
- Alle Handlungsziele wurden erfolgreich umgesetzt.

Zielerreichung und Umsetzung der im letzten Jugendförderplan geplanten Maßnahmen für die

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständig-keit	Status	Begründung, Bewertung
1	Mindestens acht curriculare Angebote haben in Kooperation mit entsprechenden Partner*innen für Kinder und Jugendliche stattgefunden.	Eine Auswahl an Themen im Bereich Veranstaltungen, Ökologie, Klima und Nachhaltigkeit sowie Technik sind für den Zeitraum getroffen. Die Formen der Wissensvermittlung und Bildungsangebote sind festgelegt, umgesetzt und mit Zertifikaten abgeschlossen. (z.B. Workshops, Ferienschulen, Feuer-, Nähmaschinen-, Computer-Führerschein, u.a.) Bildungsträger, Referent*innen und andere Partner*innen zu spezifischen Themen sind gefunden und vertraglich gebunden.	Jug 1110/RSB	Umgesetzt	
2	Aus dem Ergebnis der Befragungen und den Gesprächen zu den Interessen junger Menschen sind Themen für weitere curriculare Workshops festgelegt und Angebote entwickelt.	Entwicklung und Durchführung von mindestens vier weiteren Seminaren und Workshops in Bezug auf die Themen von Kindern und Jugendlichen.	Jug 1600/1610 und RSB	Umgesetzt	
3	Entwicklung eines Curriculums und erstmalige Durchführung einer außerberuflichen Ausbildung zur Veranstaltungsjuniormanager*in ist in Abstimmung mit Kindern und Jugendlichen und den Jugendkulturzentren konzipiert und durchgeführt worden.	Planung und Durchführung einer Angebotsreihe zu einzelnen Veranstaltungselementen, z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Licht- und Tontechnik, Projektorganisation, Kasse/ Finanzen, Veranstaltungsorganisation etc.	Leitung der Jugendkultur zentren	Umgesetzt	
4	Gemeinsam mit dem Kooperationspartner mezen - Medienzentrum Pankow sind curriculare Angebote für Kinder und Jugendliche zum Themenkomplex Medienarbeit durchgeführt.	Workshops und Seminare werden von mezen - Medienzentrum Pankow auf dem Gebiet der Medienarbeit für Kinder und Jugendliche durchgeführt.	Jug1110 und mezen - Medienzentr um Pankow	Umgesetzt	

5	Jeweils mindestens acht Jugendliche aus unterschiedlichen Einrichtungen sind zu Peerhelper*innen, Konfliktlotsen und Jugendgruppenleiter*innen bzw. Junior-Teamer*innen ausgebildet.	Durchführung einer Ausbildungsrunde - modulartiges Angebot zur Qualifizierung junger Menschen, um eine Jugendgruppenleiter*innenkarte bzw. Junior-Teamer*innenzertifikate zu bekommen und sich in der Einrichtung, im Kiez und im Bezirk zu engagieren und bspw. Gruppen anzuleiten	Jug1100 und Vertragspartner*innen	Umgesetzt	

4.3 Ziel- und Maßnahmenplanung - Angebotsform 5

Abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele für die Laufzeit dieses Jugendförderplans

- Die curricularen Angebote für Kinder und Jugendlichen sollen in unterschiedlichen Sparten z.B. Kunst und Kultur, Medien, Sport, Umwelt und Natur fortgesetzt werden.
- Die Grundlagen für die curricularen Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und Jugendlichen.
- Zur Unterstützung der Gruppenfahrten der JFE sieht der FD1 den Bedarf der Juleicaschulung für Jugendliche.

Handlungsbedarfe und Ziele für eine inklusive Gestaltung der Angebotsform 5

- DieTeilhabe aller Kinder und Jugendlicher an curricularen Angeboten soll grundlegend etabliert werden.
- Die Checkliste Barrierefreiheit von der Bundesfachstelle Barrierefreiheit ist bei der Vorbereitung der Kurse zu berücksichtigen und anzuwenden.

Maßnahmenplanung

	Handlungsziel	Maßnahme	Zuständigkeit	Status	Finanzierungserfordernis pro Jahr	Umsetzungszeitraum	Anmerkungen
1	Kursangebote der kulturellen , politischen und arbeitsweltbezogenen Bildung sind für Kinder und Jugendliche verfügbar.	Die finanzierten Angebote werden nach Bedarfsfeststellung der Themen ausgewählt und anschließend evaluiert.	Jug1100	In Planung			
2	Inklusive curriculare Angebote werden in den Regionen gestärkt.	Bedarfs- und Umsetzungsmöglichkeiten werden geprüft.	Jug1100	In Planung			
3	Kursangebote zur Ersthelfer*innenausbildung für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Juleicaschulung für Jugendliche sind verfügbar.	Planung und Durchführung einer Angebotsreihe zur Ersthelfer*innenschulung mit einzelnen Elementen der Juleicaschulung sowie deren Umsetzung.	Jug1100	In Planung			
4	Gemeinsam mit dem Kooperationspartner mezen - Medienzentrum Pankow sind curriculare Angebote für Kinder und Jugendliche zum Themenkomplex Medienarbeit durchgeführt. Junge Menschen nutzen digitale Medien aufgeklärt und sicher.	Durchführung von Kursangeboten im Medienzentrum und Jugendfreizeiteinrichtungen durch ausgebildete Medienpädagog*innen.	Mezen	In Planung			

Anlage 1

Im Bezirk durch Landesmittel und Sonderprogramme finanzierte, ergänzende Angebote im Umfeld von § 11 SGB VIII, durchgeführt von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe
Hinweis: Angebote mit einem für die Angebotsplanung im Rahmen der Jugendförderpläne relevanten Umfang

Bezugsjahr: 2023

Nr.	Bezeichnung	Inhalte	Angebotsform	Fördergeber	Höhe Fördermittel pro Jahr (Ø)	Förderdauer (von … bis …)	Anmerkungen/Hinweise
1	Spielwagen Team II Ökomobil – Das Spielöki	Mobile Spiel- und Sportangebote; Erweiterung auf bisher unterversorgte Regionen	2	Land Berlin	81.346,00 €	ganzjährig	1. Förderung auf Grundlage des einwohnerbezogenen Bedarfs (seit 2021)
2	KIEZ MOVES“ – mobile offene, geschlechtersensible, medien- und sportorientierte Jugendarbeit	Angebote der offenen, medien- und sportorientierten Jugendarbeit, die mobil, flexibel und partizipativ angeboten werden; Peer-Helper*innen-Ansatz	2	Land Berlin	74.129,67 €	ganzjährig	1. Förderung auf Grundlage des einwohnerbezogenen Bedarfs (seit 2021)
3	„Girls Space – Mehr Raum für Mädchen“	neues, offenes, niedrigschwelliges Angebot für Mädchen; Aufbau digitaler Kontakt- und Beratungsmöglichkeit; darauf aufbauend Gruppen- und Einzelkontaktangebote im Mädchenclub Tivolette; Kombination mit einem Tivolette Mädchen*Mobil	1 + 2	Land Berlin	108.427,33 €	ganzjährig	1. Förderung auf Grundlage des einwohnerbezogenen Bedarfs (seit 2021)
4	Bouncing Boys - Geschlechtergerechte Angebote für (geflüchtete) Jungen* in Pankow	Bewegungsangebote zur Förderung des Selbstbewusstseins und gewaltfreier Selbstbehauptung von (geflüchteten) Jungen*	1	Land Berlin	55.158,00 €	ganzjährig	2. Förderung von Maßnahmen mit diversen Schwerpunkten auf Grundlage von Bedarfen junger Menschen (seit 2023)

5	Bewegung und Spiel im Freien	Sport und Bewegung mit vielfältigen facettenreichen Möglichkeiten im Freien mit selbstkonstruierten und fahrbaren Geräten	1	Land Berlin	70.535,00 €	ganzjährig	2. Förderung von Maßnahmen mit diversen Schwerpunkten auf Grundlage von Bedarfen junger Menschen (seit 2023)
6	Jugend braucht Raum – Jugend gestaltet Raum	Durchführen von selbstorganisierten Veranstaltungen, Jugendliche gestalten ihre eigenen Veranstaltungen unter Anleitung, Jugendliche erhalten eigene Räume	1	Land Berlin	80.500,00 €	ganzjährig	2. Förderung von Maßnahmen mit diversen Schwerpunkten auf Grundlage von Bedarfen junger Menschen (seit 2023)
7	Do it your way	Förderung der Selbstorganisation; Förderung von selbstorganisierten Veranstaltungen; Schaffung eines Extraraumes zur gemeinsamen Nutzung von und für Jugendliche	1	Land Berlin	89.640,00 €	ganzjährig	2. Förderung von Maßnahmen mit diversen Schwerpunkten auf Grundlage von Bedarfen junger Menschen (seit 2023)
8	Prävention von Jugendgewalt im Freizeithaus DIMI	Ausweitung der Öffnungszeiten (Abendstunden und WE); sachliche Aufwertung des (Kampf-) Sportangebots, des offenen Bereichs und des Musik-/Medienbereichs (Musikproduktionen, Graffiti und Tanz)	1	Land Berlin	44.000,00 €	01.10. bis Jahresende	3. Förderung von Maßnahmen zur Prävention von Jugendgewalt (seit 10/2023)

9	Freiraum Plus	Erweiterung der Öffnungszeiten, um ältere Mädchen* und junge Frauen* (wieder-) zu gewinnen und diesen eigene Zeiten anzubieten; Schaffung eines Raumes zur individuellen Entfaltung, Empowerment sowie zur Selbsthilfe im Peer-to-Peer Austausch; Unterstützung und Beratung sowie Begleitung bei bedeutsamen Entwicklungsschritten im Jugendalter; neue attraktive niedrigschwellige Angebote nach Interessen der Besucher*innen	1	Land Berlin	20.000,00 €	01.10. bis Jahresende	3. Förderung von Maßnahmen zur Prävention von Jugendgewalt (seit 10/2023)

Anlage 2

Bei Bedarf können hier weitere Anlagen oder Diagramme angehängt werden.

Drei Pankower Fokussierungen zur Bedarfssituation der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk

Langjährige, berlinweite Erfahrungen haben gezeigt, dass häufig Nutzungskonflikte zwischen Jugendlichen, Kindern und vor allem deren Betreuungspersonen, die sich größtenteils mit auf den Spielplätzen aufhalten, entstehen. Es konnte beobachtet werden, dass bei so enger Nachbarschaft ganz schnell die jüngeren Kinder beginnen, die Orte für Jugendliche zu erobern. Das hat dann in fast allen Fällen dazu geführt, dass die Eltern die Jugendlichen verdrängt haben, damit ihre Kinder ungestört auch die Sitzgelegenheiten und Installationen für Jugendliche zum Spielen nutzen können.
Daher braucht es gesonderte **Jugendorte in Pankow**. Jugendorte sind Orte im öffentlichen Raum, an denen sich junge Menschen zwischen etwa 14 und 21 Jahren aufhalten. Die Orte sind unter Beteiligung oder Selbstaneignung junger Menschen erschlossen und erkundet. Um eine zielgruppengerechte und bedarfsorientierte Planung zu gewährleisten, ist es Aufgabe von Verwaltung und Politik, eine Beteiligung bei Verfahren und Maßnahmen durchzuführen. Jugendorte im öffentlichen Raum sind keine pädagogisch betreuten Plätze und auch keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Jugendorte sollen frei zugänglich und kostenfrei sowie ausschließlich für Freizeitbetätigungen sein. Sie zeichnen sich durch eine attraktive Gestaltung und zielgruppengerechte Planung aus.

Folgende (Ausstattungs-)Merkmale kennzeichnen idealerweise Jugendorte:

1. möglichst nicht in der Nähe eines Spielplatzes oder Wohngebietes
2. überdachte Sitzflächen,
3. Müllentsorgungsmöglichkeiten,
4. wind- und wettergeschützt,
5. gute Erreichbarkeit (auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln),
6. Lichtquellen,
7. Toiletten,
8. Trinkwasser,
9. WLan
10. Beschilderung „Jugendort“.

Als Grundlage für die Identifizierung „zentraler Lücken der bisherigen Angebotsstruktur der Jugendförderung“ bezüglich des Themas „Kinder- und Familienarmut“ bedarf es der abteilungsübergreifenden Formulierung bezirklicher Zielstellungen, einer systematischen Analyse der aktuellen Angebote und Verfahren sowie der Erarbeitung einer verlässlichen Datenbasis als Grundlage für ein Armutsmonitoring. Erst auf dieser Basis kann verlässlich eingeschätzt werden, „was fehlt“ und wie diese „Lücken“ zu priorisieren sind. Diese Aufgabe wird ab dem 01.09.2024 die Koordinatorin für Kinder- und Familienarmut übernehmen.

Bezogen auf den Schwerpunkt der „Gestaltung von Übergängen zwischen den Lebensphasen“, bedarf es einer mit anderen Abteilungen des Bezirksamtes vernetzten Arbeitsstruktur. Insbesondere Übergänge wie Kita/ Schule, Schule/Beruf(sorientierung), Hilfen zur Erziehung/Care Leaver bieten einzelne Optimierungspotenziale vor allem hinsichtlich der besonderen Unterstützung von Kindern und Familien. Hier bedarf es einer verlässlichen Kommunikations- und Arbeitsstruktur, die durch eine bezirkliche Strategie unterstützt wird. Das Jugendamt erhofft sich unter anderem aus dem ressortübergreifenden Prozess der „Kinderfreundlichen Kommune“ entsprechende Handlungsimpulse und sichert seine aktive Mitarbeit zu.



BEDARFE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN AN DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT IN PANKOW

Bericht zur Sichtweise junger Menschen im Bezirk Pankow

zum Zweiten Jugendförderplan Pankow

Kurzzusammenfassung des Berichts

Der Bericht gibt einen Einblick in die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Pankow hinsichtlich der Kinder- und Jugendarbeit. Zur Erhebung wurden unterschiedliche Beteiligungsformate im Zeitraum von Oktober 2023 bis Januar 2024 durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen die Vorstellungen, Wünsche und Bedarfe der jungen Menschen zwischen 6 und 27 Jahren bezüglich der Arbeit und Angebote der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFEn) in Pankow auf. Der Bericht schließt mit Handlungsempfehlungen und einem Fazit zum Gesamtprozess. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Ziel- und Maßnahmenplanung des Zweiten Pankower Jugendförderplans.

Danksagung

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Kolleg*innen,

an dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, allen Beteiligten und Mitwirkenden einen herzlichen Dank auszusprechen.

Ein besonderer Dank gebührt den Kindern und Jugendlichen, die sich in vielfältiger Form mit ihren Ideen, Gedanken und ihren Bedarfen eingebracht haben – sei es als Teilnehmende an den Bauworkshops in den verschiedenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen oder mit den zahlreichen Einträgen auf den Plakaten und der Onlinebefragung. Vielen Dank für eure Zeit und eure Beiträge! Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, eure Bedarfe und euer Feedback in diesem Bericht abzubilden.

Ein weiterer wichtiger Dank geht an die Mitarbeitenden der fünf Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die bei der Umsetzung und der Ermöglichung der Bauworkshops unterstützt haben. Ihr habt Kinder und Jugendliche motiviert, sich einzubringen, zusätzlich zu euren Öffnungszeiten die Einrichtung zugänglich gemacht und tatkräftig unterstützt, gegrillt und eine Übernachtung organisiert! Vielen Dank!
In diesem Zusammenhang bedanken wir uns auch insbesondere bei den beiden Beteiligungsmoderator*innen, die an der Durchführung der Workshops mitgewirkt haben.

Vielen Dank an die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die die Plakate ausgehängt und immer wieder darauf aufmerksam oder sie in Gespräche und Clubversammlungen eingebunden haben.

Danke an alle Beteiligten für die tolle Zusammenarbeit, euer Engagement und eure Unterstützung.

Philipp Terstappen und Britta Kaufhold

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung des Berichts 2

Danksagung 2

Inhaltsverzeichnis 3

1 Hintergrund und Ziel des Berichtes 4

2 Vorgehensweise 5

3 Ergebnisse: Darstellung der Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen 12

3.1 Angebote 12

3.2 Orte und Ausstattung 16

3.3 Menschen und Miteinander 18

3.4 Mitarbeitende 19

3.5 Öffnungszeiten 23

3.6 Beteiligung und Mitbestimmung 23

3.7 Sonstiges 26

4 Handlungsempfehlungen 27

5 Fazit 28

Literaturverzeichnis 29

Anhang 30

1 Hintergrund und Ziel des Berichtes

Die Berliner Kinder- und Jugendarbeit zielt auf die Förderung der Demokratiebildung und Beteiligung junger Menschen ab. Kinder und Jugendliche sollen darin unterstützt werden, sich zu selbständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln, die ihre Lebenswelt mit demokratischen Mitteln aktiv mitgestalten und zum politischen Handeln befähigt sind. Die Ziele sind mit Einführung des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes 2020 im Berliner Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (AG KJHG) konkretisiert worden, wonach Kinder und Jugendliche bei der infrastrukturellen Planung der Angebote verpflichtend zu beteiligen sind. Dies erfolgt u.a. über deren Beteiligung an der Erstellung der Jugendförderpläne auf Bezirks- und Landesebene, wobei - möglichst politisch verbindlich - Ziele und Maßnahme für die Berliner Kinder- und Jugendarbeit für vier Jahre festgeschrieben werden. Im Anschluss daran sind junge Menschen „in geeigneter Form“ über die Ergebnisse der Beteiligung zu informieren.

Der vorliegende Bericht zur Sichtweise junger Menschen dokumentiert die umgesetzten Verfahren und Ergebnisse der Beteiligung an der Erstellung des zweiten bezirklichen Jugendförderplans des Bezirks Pankow. Der Bericht wurde durch die bezirklichen Stellen für Kinder- und Jugendbeteiligung in der Jugendförderung erstellt. Ziel ist es, die vielfältigen Themen, Vorstellungen und Bedarfe der in Pankow lebenden jungen Menschen möglichst breit und „ungefiltert“ darzustellen und Rückwirkungen auf die bezirkliche Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzende Handlungsfelder aufzuzeigen. Die zentralen Erkenntnisse des vorliegenden Berichts fließen in den bezirklichen Jugendförderplan in folgende Kapitel ein:

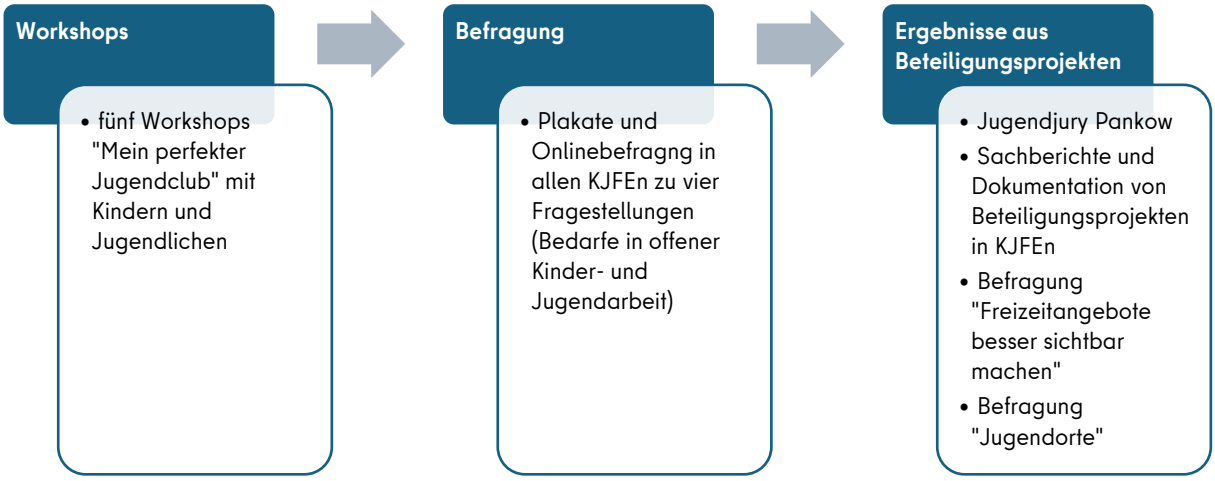
- Kapitel 1 (Erstellung des Jugendförderplans) als Beschreibung der Beteiligungsverfahren,
- Kapitel 3 (Bedarfssituation im Bezirk) als Beschreibung der Beteiligungsergebnisse (mit gebündelten Informationen und Erkenntnissen zu Bedarfen und Vorstellungen junger Menschen sowie zu deren Wünsche an die Angebote der bezirklichen Kinder- und Jugendarbeit)
- Kapitel 4 (Ziel- und Maßnahmenplanung) als konkrete Formulierung von Zielen und Maßnahmen auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse

Zusammen mit dem bezirklichen Jugendförderplan wird der vorliegende Bericht dem bezirklichen Kinder- und Jugendhilfeausschuss sowie der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung (SenBJF) vorgelegt.
Die SenBJF wertet alle bezirklichen Berichte aus und führt die Ergebnisse mit den auf Landesebene durchgeführten Beteiligungsverfahren zu einem „Gesamtbericht zur Sichtweise junger Menschen in Berlin“ zusammen. Der Gesamtbericht stellt eine wichtige Grundlage

für die gesamtstädtische Analyse der Bedarfssituation der Berliner Jugendarbeit im Rahmen der Erstellung des Landesjugendförderplans dar.

Im Folgenden werden zunächst die durchgeführten Verfahren und Methoden zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung des zweiten bezirklichen Jugendförderplans beschrieben (Kapitel 2). Anschließend folgt die Ergebnisdarstellung zu den Sichtweisen junger Menschen mit einer Zusammenfassung der Bedarfssituation zur Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk (Kapitel 3) sowie eine Darstellung daraus abgeleiteter Handlungsempfehlungen für die bezirkliche Kinder- und Jugendarbeit (Kapitel 4).

2 Vorgehensweise



Zur Erfassung und Darstellung der Anliegen und Bedarfe junger Menschen in Pankow an die standortgebundene offene Kinder- und Jugendarbeit wurden verschiedene methodische Verfahren durchgeführt sowie laufende Beteiligungsprojekte ausgewertet.

1. Durchführung von Bauworkshops „Mein perfekter Jugendclub“

In fünf Pankower Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFEn) wurden zwischen November 2023 und Januar 2024 Workshops mit dem Titel „Mein perfekter Jugendclub“ durchgeführt.

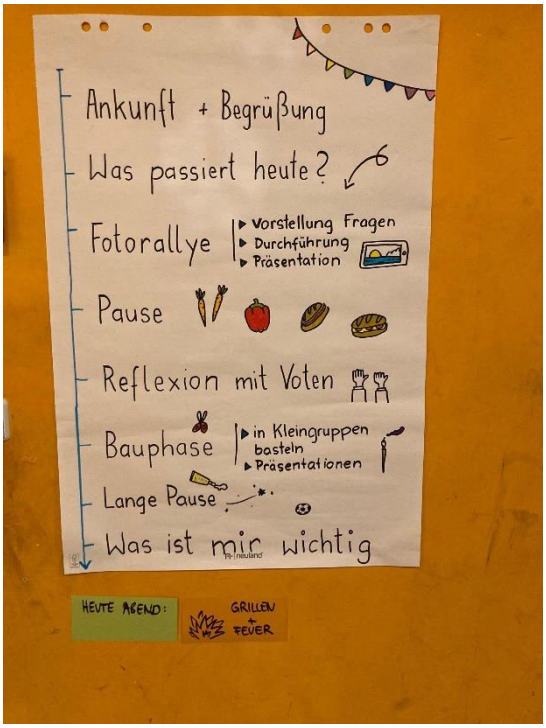
Drei Workshops richteten sich an Kinder und Jugendliche, die bereits die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung besuchen. Zwei Workshop wurden in Kooperation mit Schule

durchgeführt und richteten sich an Kinder und Jugendliche, die noch keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung besuchen. Dabei wurde berücksichtigt, dass sich die KJFEn in verschiedenen Bezirksregionen (Buch, Karow und Französisch-Buchholz) befinden und an verschiedene Altersgruppen richten.

Insgesamt haben etwa 100 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren an den Workshops teilgenommen.

Im Rahmen der Workshops wurden die Bedarfe an die Arbeit in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zu folgenden Kategorien behandelt: Angebote, Mitarbeitende, Ort und Ausstattung, Willkommenskultur und Barrieren, Zugang und Öffentlichkeitsarbeit sowie Beteiligung.



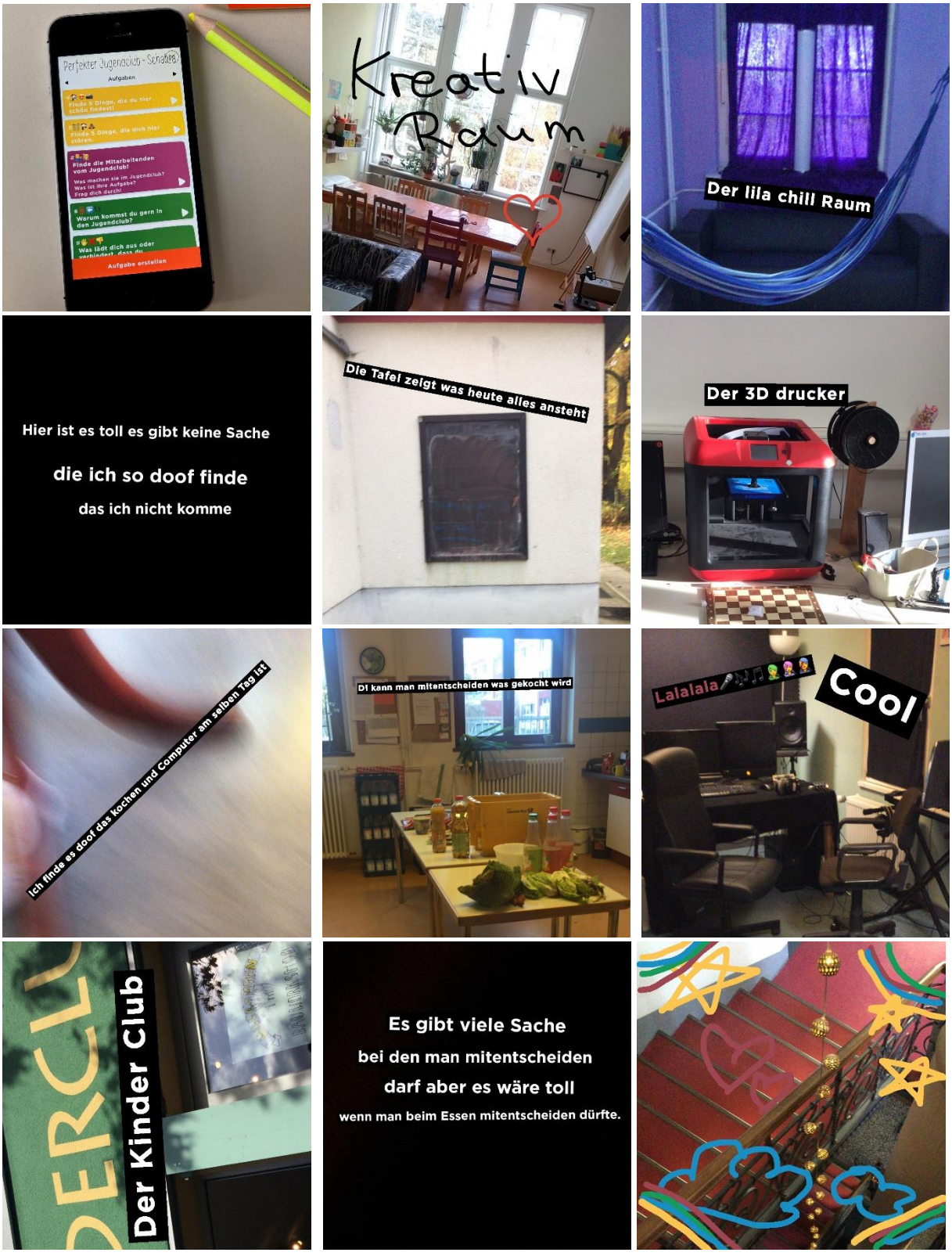


Aufbau der Bauworkshops

Teil 1: Erkundung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung

- Fotorallye mit Tablets und App „Stadtsache“[1]
- Erfassung von Meinungen und Eindrücken mit Fotos, Ton- und Videoaufnahmen zu verschiedenen Fragen und Aufgaben
- Gruppendiskussion und Auswertung

[1] Die App „Stadtsache“ ist ein digitales Werkzeug, um Fotos, Videos, Töne zu verschiedenen Aufgaben und Aktionen aufzuzeichnen und zuzuordnen. Mehr Informationen gibt es unter: www.stadtsache.de



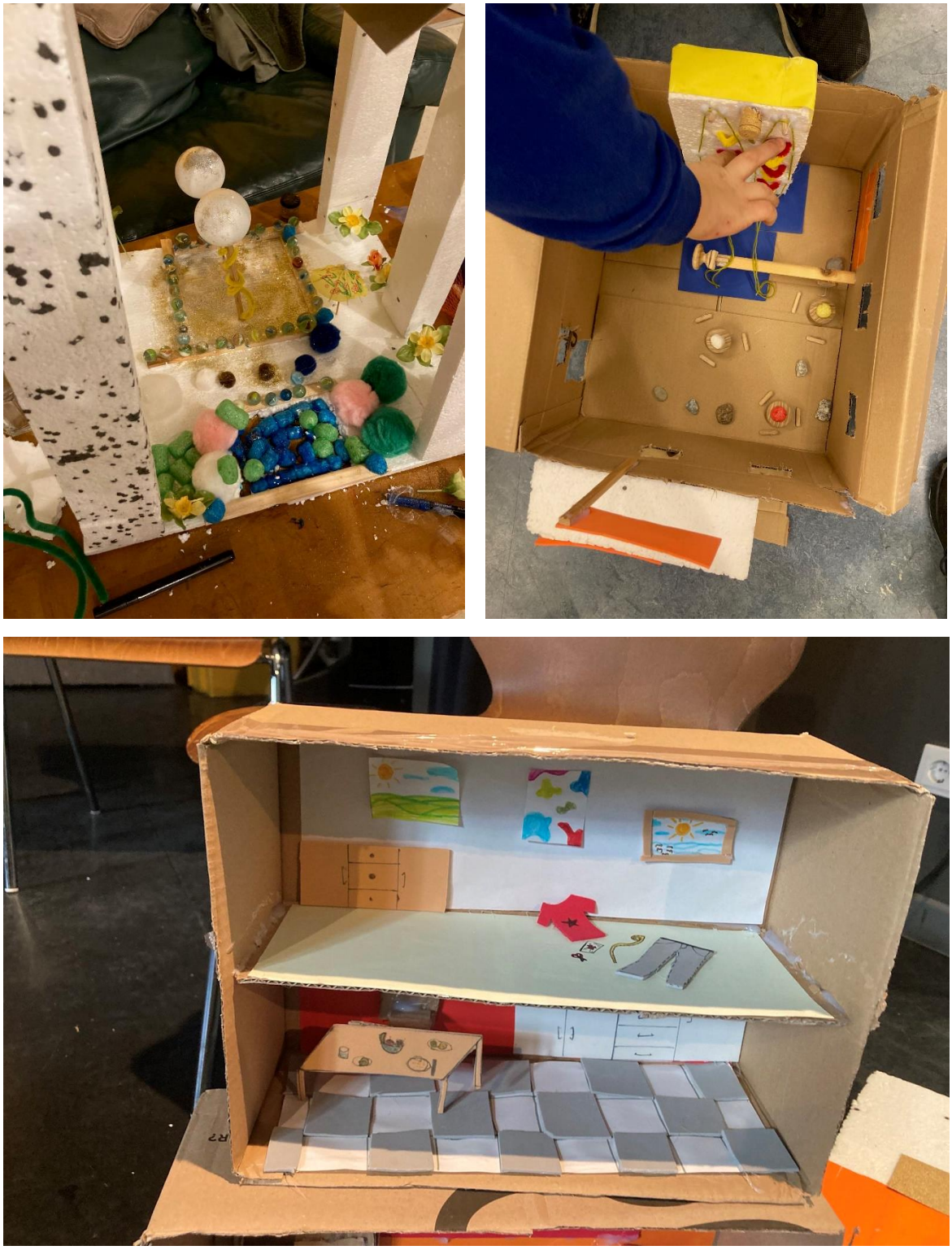
Bilder: App Stadtsache sowie Einblick in die Ergebnisse der Fotorallye „Mein perfekter Jugendclub“

Teil 2: Modellbau

- Kinder und Jugendliche gestalteten Modelle einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung nach ihren Vorstellungen, Leitfrage: „Ein neuer Jugendclub wird gebaut. Wie müsste er aussehen, dass du gern dort Zeit verbringen möchtest?“
- Verschiedene Bastel- und Baumaterialien wurden dafür zur Verfügung gestellt.
- Nach Fertigstellung der Modelle wurden die Kinder und Jugendlichen zu den Modellen befragt, um Ambivalenzen in der Interpretation der Modelle zu reduzieren. Die Kinder und Jugendlichen konnten selbst erklären, was ihnen bei ihren Jugendclubs wichtig ist.
- Im Interview wurde auf verschiedene Aspekte des Angebots einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung eingegangen, beispielsweise Ausstattung der Räumlichkeiten, Öffnungszeiten, Kompetenzen der Mitarbeitenden, Zielgruppen.
- Die Diskussionen und Interviews wurden aufgezeichnet, um eine anschließende Auswertung zu vereinfachen.







Bilder: Eindrücke aus den Bauworkshops mit Modellbau „Mein perfekter Jugendclub“

Auswertung

Die Auswertung der Interviews erfolgte in Anlehnung an die Methode der reflexiven Grounded Theory (vgl. Breuer et al. 2019), die u.a. den Aufbau eines Kategoriensystems am gesammelten Material vorsieht und damit eine große Nähe zu den Inhalten

der Erhebung ermöglicht, ohne diese anhand von Vorannahmen nur selektiv auszuwerten. Die Ressourcen, die zur Erstellung des Berichts vorlagen, haben allerdings keine Auswertung nach wissenschaftlichen Standards erlaubt, sodass diese insgesamt pragmatisch auf eine unmittelbare Erstellung des Berichts ausgerichtet werden musste.

2. Befragung: Plakate und Onlinebefragung

In allen Pankower Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen hingen im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2023 vier Plakate mit verschiedenen Fragen bzw. Sätzen (auf Deutsch und Englisch) aus. Auf den Plakaten konnten Kinder und Jugendliche ihre Antworten und Ideen eintragen zu:

- Was magst du hier besonders?
- Was brauchst du hier, um dich noch wohler zu fühlen?
- Das stört mich hier...
- So wünsche ich mir die Person, die hier arbeitet...

Auf den Plakaten befand sich eine Verlinkung in Form eines QR-Codes zu einer Onlinebefragung, die ebenfalls diese vier Fragen/Sätze umfasst sowie zwei zusätzlicher Abfragefelder: Alter und besuchter Jugendclub. Online gab es zudem Hintergrundinformationen zur Befragung. Die Onlinebefragung wurde von etwa 90 Personen ausgefüllt. Die Plakate umfassen knapp 1.000 Eintragungen.

In den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFEn) haben die Mitarbeitenden der auf die Befragung hingewiesen oder machten es zum Inhalt von Clubratssitzungen o.ä..









Bilder: Plakatbefragung in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Auswertung

Die Ergebnisse und Eintragungen wurden einzeln kategorisiert und im Anschluss weiteren Oberkategorien zugeordnet:

- Angebote
- Ort und Ausstattung
- Menschen und Miteinander
- Mitarbeitende
- Öffnungszeiten
- Beteiligung
- Sonstiges

3. Auswertung weiterer Beteiligungsformate und Dokumentationen

In die Darstellung der Ergebnisse konnten weitere Erkenntnisse und Ergebnisse von Beteiligungsprojekten einfließen.

- Die Projekte der Kinder und Jugendlichen in der **Jugendjury Pankow** wurden für den Zeitraum Januar 2022 bis März 2024 nach Themen ausgewertet und fließen in den Abschnitt 3.6 Ergebnisse: Beteiligung und Mitbestimmung ein.

- Die Sachberichte von KJFEn (Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen) mit **Dokumentation der Beteiligungsprojekte und -prozesse** fließen ebenso in den Abschnitt 3.6. Ergebnisse: Beteiligung und Mitbestimmung ein. Sie geben einen Einblick über bestehende Beteiligungsformate in KJFEn und damit verbundene Themen.
- Eine Befragung junger Menschen in Pankow von 2023, wie sie sich **zu Angeboten ihrer Freizeitgestaltung informieren**, befindet sich im Anhang. Die Ergebnisse geben einen Einblick, wie junge Menschen auf Angebote der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen aufmerksam werden.
- Die Ergebnisse einer gemeinsam erarbeiteten und von Outreach GmbH und GANGWAY e.V. durchgeführten berlinweiten **Befragung zum Thema Jugendorte** von 2022-2023 befinden sich im Anhang und dienen als ergänzendes Bild zu Bedarfen junger Menschen zu Aufenthaltsorten im öffentlichen Raum. Die Befragung wurde zunächst in Pankow durchgeführt und im Anschluss auf ganz Berlin ausgeweitet.

3 Ergebnisse: Darstellung der Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen

3.1 Angebote

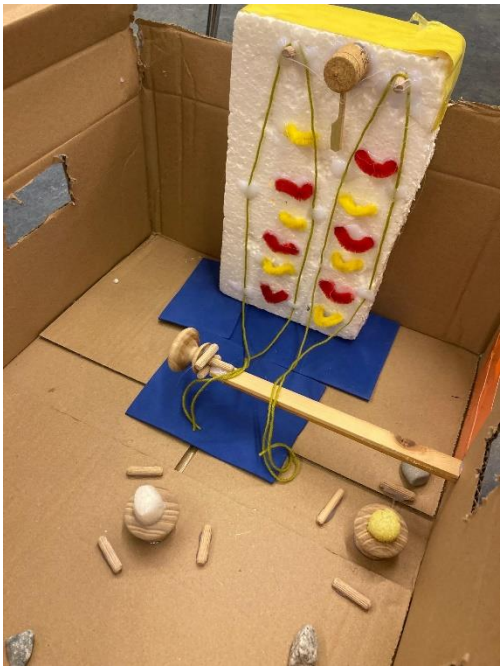
In ihrer Gestaltung und Vorstellung ihrer Modelle zum „Perfekten Jugendclub“ sind die Kinder und Jugendlichen sehr häufig auf gewünschte Angebote und Aktivitäten eingegangen. Auch in der Plakat- und Onlinebefragung spielen Angebote und Aktivitäten eine große Rolle. Das breite und vielfältige Angebot in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen wird häufig als sehr positiv bewertet.

Sport und Bewegung

Im Rahmen der Plakat- und Onlinebefragung gab es häufig Nennungen zum Angebotsbereich Sport und Bewegung. Besonders häufig schlugen sich auch in den gebauten Modellen konkrete Vorstellungen zu Sport- und Bewegungsangeboten nieder. Die Wünsche sind sehr vielfältig.

Besonders gefällt den Kindern und Jugendlichen die Verfügbarkeit von **Sporträumen und Fitnessstudios**, die sie häufig und gern nutzen.
Auch gibt es zahlreiche Nennungen auf die Frage „Was magst du hier besonders?“ zu **bestehenden Sportangeboten**, wie Tischtennis, Klettern, Wendo, Ballsportarten wie Volleyball, Basketball und Fußball, Tanzangebote wie Breakdance, Ballett und Hip-Hop, Boxen

sowie Skaten.
Auf die Fragen, „Was fehlt dir?“ oder „Was stört dich hier?“, wird der Bedarf nach **weiterem Equipment**, wie Tore, Bälle, Kletterwände und eine **Ausweitung der Sport- und Bewegungsangebote** sowie die Veranstaltung von Turnieren o.ä. genannt.
Zu den regelmäßig genannten Aktivitäten, die die Kinder und Jugendlichen in den Modellen aufgreifen, zählen Klettern, Fußball und Basketball, aber auch Billard, Tischtennis und Tischkicker. Tischkicker, Billard und Tischtennis, die häufig integraler Bestandteil des offenen Bereiches sind, wurden auch häufig in der Befragung als beliebte Angebote gelistet.
In einigen Interviews nahmen die Bereiche für Sport- und Bewegungsangebote jeweils das ganze Modell oder große Teile davon ein. Es wurden sowohl Plätze für Sport im Außenbereich (z.B. für Fußball und Basketball) als auch Indoor-Bewegungsräume, teilweise mit sehr präzisen Vorstellungen zum Inventar für bestimmte Sportarten, gewünscht. Auch Indoor-Kletterwände fanden sich in den Modellen (siehe Bild).
Insgesamt wird die Bedeutung von Sport und Bewegung als Freizeitaktivität bei jungen Menschen sehr deutlich.




Bilder: Modell mit Kletterwand und Selbstsicherungsanlage; Modell mit Fußballplatz und Basketballanlage

Kultur und Kreativität

Ein weiteres zentrales Element der Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zielt auf Kultur und Kreativität ab. Sowohl im Rahmen der Plakat- und Onlinebefragung als auch der Bauworkshops gab es zahlreiche Rückmeldungen und Wünsche zu diesem Angebotsbereich.
Kreativwerkstätten und Bastelangebote sowie Töpfern, Siebdruck und Nähen tauchen

sowohl in der Befragung als auch den Bauworkshops auf. Die vorhandenen Kreativräume in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen wurden als positiv bewertet. Während Kreativräume in den Interviews häufig genannt wurden, wurden sie nicht über die Nennung dieser Aktivitäten hinaus spezifischer beschrieben.
Es wurden eine Ausweitung der Bastel- und Kreativangebote sowie Anschaffung weiterer Bastel- und Kreativmaterialien gewünscht.
Auch **Musikangebote** spielen eine große Rolle in der Arbeit in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen. Die Kinder und Jugendlichen bewerten die Möglichkeiten, ein Tonstudio oder Bandproberaum nutzen zu können, als positiv. Sie wünschen sich teilweise mehr Instrumente oder Equipment (Musikboxen, Kabel etc.) oder – falls noch nicht vorhanden – die Nutzung eines Tonstudios sowie Ausweitung bestehender Angebote, z.B. eines Rap-Projektes. Es gibt ebenso zahlreiche Rückmeldungen und Wünsche zur Musik im offenen Bereich.
Theater- und Zirkusangebote sind ebenso beliebte Bestandteile des vielfältigen Angebotes der KJFEn. Sie werden insbesondere in der Plakat- und Onlinebefragung positiv benannt. Auch **Veranstaltungen**, wie Feste, Grillaktionen, Übernachtungen, Kinoangebote, Disko und Konzerte sind beliebt und gewünscht. Ebenso zählen **Angebote der politischen Bildung** zu den genannten Bedarfen.



Kochen und Essen

Kochen, Essen und Getränke spielen eine große Rolle für Kinder und Jugendliche, die die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch nehmen. Dies spiegelte sich sowohl durch die Bauworkshops als auch durch die Befragung wieder.
Es wurde oft der Wunsch nach einem Angebot verschiedener Speisen und Getränke in der Einrichtung ausgedrückt.
[2]In der Online- und Plakatbefragung wurden häufig **gemeinsames Kochen und Essen** gewünscht. Besonders **warmes Mittagessen** wurde mehrfach gewünscht.

[2] Dieser Wunsch erfolgte unabhängig davon, ob es tatsächlich ein Essenangebot gibt. In den meisten Einrichtungen kann derzeit aufgrund der strengen hygienischen Bedingungen kein Essens- bzw. Kochangebot realisiert werden.

In den Modellen wurde mehrfach ein multifunktionaler Bereich eingeplant, in dem unter anderem gemeinsam gegessen werden konnte. Gewünscht wurden verschiedene einfache Speisen wie Nudeln und Sandwiches, an anderer Stelle gab es den Wunsch nach Snacks, die direkt auf den Tischen bereitstehen. Auf Nachfrage waren die jungen Menschen auch bereit, für das Essen etwas zu bezahlen. In der Befragung wird teilweise kostenloses Essen gewünscht. Für gemeinsames Kochen sollte jeweils eine Küche mit den entsprechenden Zutaten sowie eine Begleitung des Angebots durch Mitarbeitende zur Verfügung stehen.

Medien und Spielen

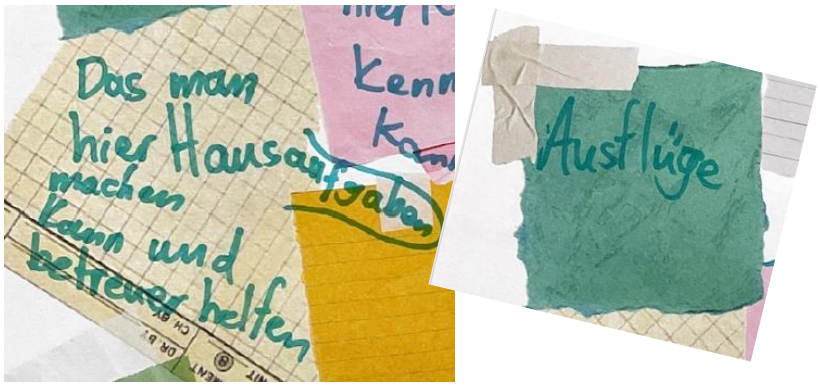
Angebote zur **Mediennutzung und Spielen** gehören für viele junge Menschen zu einem perfekten Jugendclub. Spieleangebote und Zeit zum Spielen ist den Kindern und Jugendlichen wichtig. Es wurde auf den Plakaten und Online sowie den Bauworkshops häufig positiv benannt, dass es viele Spiele und Spielmöglichkeiten gibt. Das Angebot reicht weit – von Brett- und Gesellschaftsspielen, über Outdoorspiele bis hin zu Videospielen. Zu den Bedarfen gehören außerdem eine Ausweitung der Spielzeiten sowie spezielle **mediale Ausstattungswünsche** (Playstation, Tablets, gemeinsam nutzbares Handy, schnellere Computer etc.). Auch eine Bibliothek oder mehr **Bücher** sowie weitere **Brettspiele** gehören zu den Ausstattungswünschen.

Einige wünschen sich einen **Computer- und Gamingraum**, in dem neben dem Spielen am Computer auch die Nutzung desselben z.B. zur Erledigung von Hausaufgaben möglich ist.

Häufiger gab es den Wunsch nach besserem oder überhaupt verfügbarem **WLAN**.

Ausflüge und Fahrten

Ausflüge und Fahrten, wie Ferienreisen tauchen in der Befragung häufig auf. Dazu zählen u.a. Tanz- und Projektfahrten, Ausflüge ins Schwimmbad, zum Bowling sowie Feriencamps.



Sonstiges

Weiterhin sind bei den Kindern und Jugendlichen folgende Angebote und Möglichkeiten beliebt: **Hausaufgabenhilfe, handwerkliche Angebote**, wie Holzwerkstatt und Holzhacken, **Gärtnern** im Außenbereich oder Gewächshaus und **Leseecken.** Einige der jungen Menschen wünschen sich auch **Tiere** in ihrem Jugendclub.

3.2 Orte und Ausstattung

Im Rahmen der Interviews wurden die Modelle, die die jungen Menschen in den Workshops gebastelt haben, genutzt, um deren Vorstellungen von einem idealen Jugendclub zu veranschaulichen. Einen besonders deutlichen Eindruck boten die Modelle dabei von den Vorstellungen zu räumlichen Gegebenheiten sowie der Ausstattung der Jugendclubs. Auch in der Plakat- und Onlinebefragung gab es zahlreiche Rückmeldungen zu beliebten Merkmalen als auch Wünschen an Raum und Ausstattung.

Insgesamt wünschen sich junge Menschen Jugendclubs als **einladende und gemütliche Orte**. Während die Wahrnehmung dieser Eigenschaften individuell verschieden ist, was sich auch in der Gestaltung der Modelle zeigt, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass für die befragten Kinder und Jugendlichen oftmals eine visuell stimulierende Umgebung besonders ansprechend ist. Während sich einige sogar ausdrücklich Chaos gewünscht haben, war zumindest der Wunsch nach bunten Farben sowie thematischen Dekorationen häufiger zu vernehmen. Dekorative Elemente, wie Lichterketten, Bilder an der Wand oder bestimmte Möbel wurden positiv bewertet. Weitere dekorative Elemente und Möbel, wie beispielsweise Kissen, Wandfarben, Beleuchtungen, Sitzsäcke, Kamin, Pflanzen und Blumen werden ausdrücklich gewünscht.

Auch Sitzgelegenheiten und Tische, die **Räume zum Aufenthalt und zur Geselligkeit** schaffen, wurden sehr häufig genannt.

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich teilweise **mehr Platz und Räume**, sowohl im Innen- als auch Außenbereich sowie einen freieren Zugang zu den Räumen. Auch Barrierefreiheit ist Thema unter den genannten Rückmeldungen und Wünschen.

Möglichkeiten zum **Entspannen und Chillen** sind den Kindern und Jugendlichen wichtig. Räume zum Entspannen und Rückzugsorte werden positiv bewertet oder gewünscht. „Ein Ort, wo man sich entspannt hinsetzen kann“, „eine Kuschelecke“ oder „Chillraum“ werden dabei aufgezählt. Mehrfach wird die Lautstärke, durch Musik oder andere Besucher*innen als störend bezeichnet, was den Bedarf an Rückzugs- und Entspannungsorten verdeutlicht.

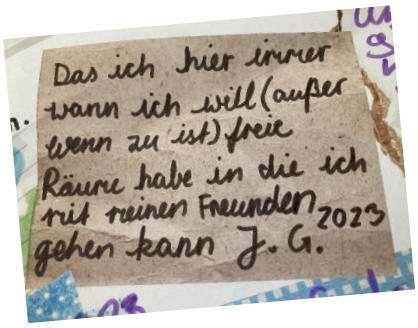
Viele räumliche Gegebenheiten in den Modellen richteten sich an den gewünschten Aktivitäten aus (zum Beispiel ein Kreativraum zum Malen, Basteln und Werken oder ein Computerraum für Videospiele). Diese **angebotsbezogenen Räume** werden unter Angebote eingehender beschrieben. Häufig schlug sich der Wunsch nach einer bestimmten Aktivität in der Modellkonstruktion bzw. den Interviews auch in der entsprechenden Widmung eines eigenen Raumes nieder. Besonders hervorzuheben sind dabei Räume bzw. Plätze für Sport- und Bewegungsangebote – diese nahmen bei einigen Modellen einen sehr großen Teil des gewünschten perfekten Jugendclubs ein. Ebenso häufig wurden Kreativ-, Computer- und Chillräume genannt.

Einige Entwürfe für Jugendclubs waren besonders kreativ, etwa mit einem Jugendclub als Schiff, das verschiedene Orte ansteuern kann, oder einer mittelalterlichen Burg mit entsprechenden thematischen Aktivitäten und Dekoration. Während diese Entwürfe in Bezug auf ihre Umsetzbarkeit bei der Gestaltung eines realistischen Jugendclubs schwerer zu interpretieren sind, verdichtet sich darin der Wunsch nach der kreativen Gestaltung und Aneignung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen durch die jungen Menschen selbst.

Wiederholt wurde der Wunsch nach begrünten bzw. naturnahen Außenbereichen genannt. Dies bezog sich sowohl auf die Gestaltung der Anlagen als auch auf entsprechende Angebote im Garten.

Ein Teil der Kinder und Jugendlichen hat bei der Ausstattung der Jugendclubs ausdrücklich Merkmale wie Toiletten, Feuermelder u. ä. benannt, die der Grundausstattung öffentlicher Gebäude zugeordnet werden können.

Zur Verortung der Einrichtungen in der städtischen Umgebung bzw. im Sozialraum lassen sich auf Basis der Interviews und Befragungen keine Aussagen treffen.





3.3 Menschen und Miteinander

Auch zum sozialen Umgang und Miteinander in den Einrichtungen haben die jungen Menschen in den Interviews und der Befragung verschiedene Ansichten geäußert.

Die Bedeutung und hohe Relevanz zur **Beziehung zu bestimmten Personen, Mitarbeitenden und anderen Besucher*innen**, wurden dabei erneut deutlich. Auf die Frage, was Kinder und Jugendliche besonders am Jugendclub mögen, wurden sehr häufig die Mitarbeitenden und der Kontakt zu anderen Menschen, Besucher*innen und Freund*innen genannt.

Von den **Mitarbeiter*innen** wird die Offenheit, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Zusammenarbeit im Team als positiv bewertet. Im Zusammenhang damit steht, dass es geschätzt wird, mit den Mitarbeitenden Gespräche zu verschiedenen Themen und Problemlagen zu führen und dass sie „ein offenes Ohr haben“ oder die Rolle eines „Kummerkastens“ einnehmen.

Auch, dass es die Möglichkeit gibt, **neue nette Menschen und Freund*innen** kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und Zeit mit Freund*innen zu verbringen, wird positiv hervorgehoben. Auf die Frage, was sie sich im Jugendclub wünschen oder was sie brauchen, werden mehrfach Freund*innen genannt.

In den Rückmeldungen wird besonders die **Vielfalt** in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen geschätzt, dass es Orte für „groß, klein, alt und jung“ sind und wo sie sich sicher fühlen können. Es gefällt den Kindern und Jugendlichen, dass sie „machen können, was sie wollen, wenn sie sich an die Regeln halten“ und freundliche, nette, lustige Menschen und Freund*innen treffen.

Die Jugendclubs werden als **Orte für neue Ideen** beschrieben, die auf Freiwilligkeit beruhen und wo die Möglichkeit besteht, sich kreativ zu entfalten.

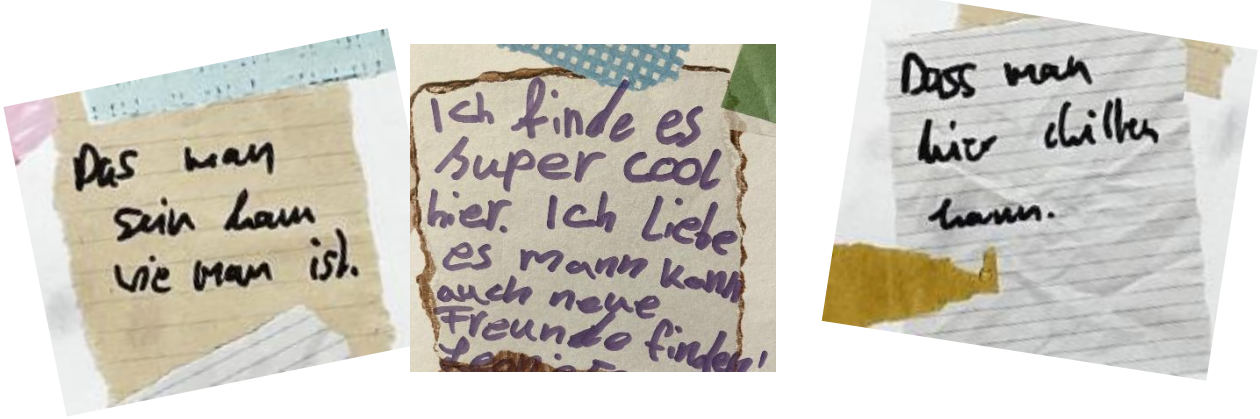
Den Kindern und Jugendlichen ist das **Miteinander und der Umgang** sehr wichtig. Es gab sehr viele Rückmeldungen und Beiträge rund um die Themen Miteinander, Umgang und Atmosphäre.

Positiv hervorgehoben wird das Miteinander/die „Mitgemeinschaft“, tolle Atmosphäre und die gute und entspannte Stimmung. Die Jugendclubs werden häufig als ein Ort beschrieben, an dem Kinder und Jugendliche Spaß haben können, sich immer willkommen fühlen, wo es gemütlich ist, wo Offenheit und Harmonie herrschen und wo sie auf Hilfsbereitschaft stoßen.

Viele der Aussagen, die von den jungen Menschen in Bezug darauf getroffen wurden, was sie sich auf keinen Fall für ihren Jugendclub wünschen, beziehen sich auf das Verhalten von

Personen in den Einrichtungen. Dazu gehört etwa häufig ein als respektlos empfundener Umgang unter den Personen in den Einrichtungen (d.h. Kinder und Jugendliche ebenso wie Mitarbeitende), wie Beleidigungen, Streit, Provokationen, Diebstahl und andere Auseinandersetzungen, die als störend bewertet werden. Auch der Konsum von Alkohol und Tabak wird mehrmals als unerwünscht benannt. Regeln werden teilweise negativ bewertet, teilweise werden sie im Sinne eines respektvolleren Umgangs gefordert.

Der Wunsch nach Sicherheit wurde besonders von Kindern einer Einrichtung geäußert, auf deren Gelände sich öfter fremde Menschen aufhalten.



3.4 Mitarbeitende

Auf die Frage nach bestimmten Eigenschaften und Fähigkeiten, die die Mitarbeitenden in den Jugendclubs aufweisen sollten, wurde eine Vielzahl verschiedener Antworten gegeben. Besonders häufig wurden diese unter den Begriffen „nett“ und „hilfsbereit“ zusammengefasst. Auf Nachfrage vermittelten die jungen Menschen einen Eindruck, was sie darunter konkret verstehen.

Oft wurde der Wunsch geschildert, dass Mitarbeitende den Kindern und Jugendlichen gegenüber geduldig und verständnisvoll begegnen sollen. Ebenso wurde regelmäßig ein freundliches und offenes Auftreten gewünscht, das sich etwa auch darin äußert, dass den Kindern nicht das Gefühl vermittelt wird, dass sie stören, oder dass sie verschiedene Angebote für Aktivitäten parat haben. Wichtig ist außerdem die Fähigkeit, gut zuzuhören und Konflikten angemessen zu begegnen, also nicht zu streng aufzutreten und die Bedürfnisse aller Beteiligten wahrzunehmen. Mitarbeitende gelten als wichtige Gesprächspartner*innen bei Problemen oder anderen Themen.

Teilweise wurde auch die formelle Qualifikation der Mitarbeitenden bzw. deren Fähigkeit zum Umgang mit jungen Menschen allgemein benannt. Zu besonderen Fähigkeiten, die sich die jungen Menschen von den Mitarbeitenden gewünscht haben, zählen etwa Basteln und Nähen, Kochen, Erste Hilfe sowie Zeichensprache und Sportlichkeit. Insgesamt ist das Profil der Mitarbeitenden ausgehend von den Interviews auf die Wahrung einer für die jungen Menschen angenehmen Atmosphäre in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie auf die jeweiligen Angebote ausgerichtet. Sie sollen als Ansprechpartner*innen und als freundliches Gegenüber auftreten.



Würden die Kinder und Jugendliche anhand ihrer Wünsche und Anforderungen an die Mitarbeitenden eine Stellenausschreibung veröffentlichen, könnte sie wie folgt aussehen:

Ausschreibung: Mitarbeiter*in eines Kinder- und Jugendclubs

Die Kinder und Jugendlichen der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Pankow suchen eine Person, die folgendes Profil und Aufgabengebiet erfüllen kann.

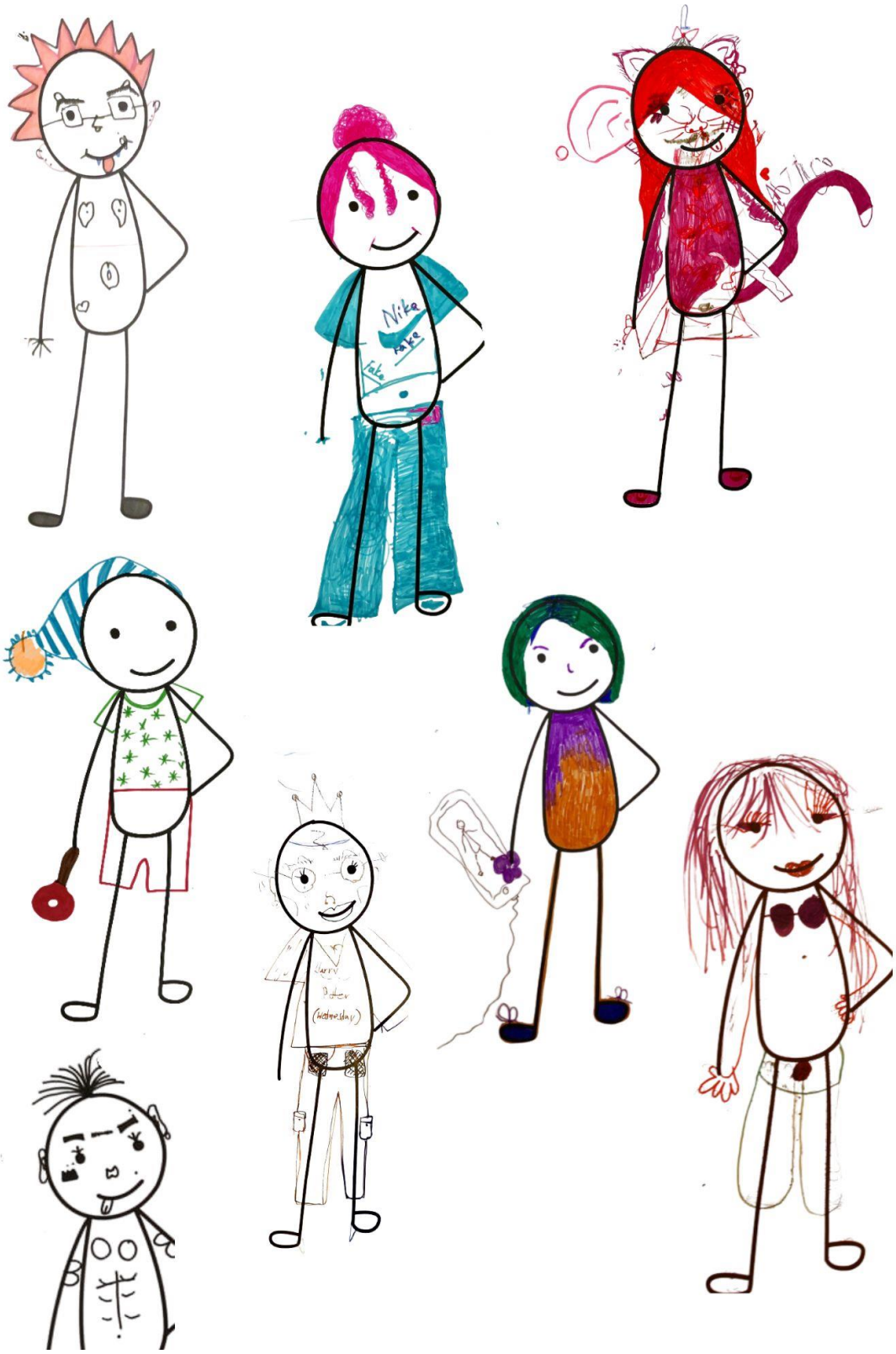
Sie finden sich in folgendem Profil wieder...

- respektvoll und offen sowie aufmerksam und wertschätzend
- humorvoll, gut gelaunt und spaßbereit
- freundlich und immer lieb
- hilfsbereit und verantwortungsbewusst
- sozial gerecht und tolerant
- kooperativ, verständnisvoll und nicht genervt
- nicht so streng und nicht gewalttätig (schlagen und provozieren nicht)
- motiviert und zuverlässig
- klug und wissbegierig
- gemütlich und chillig

Zur Erfüllung des Aufgabengebietes bringen Sie außerdem folgende Fähigkeiten mit. Sie...

- haben viele gute Ideen und bringen diese gern ein
- können gut zuhören, verstehen Probleme von Kindern und Jugendlichen und sind immer zum Reden da
- sind kreativ und fantasievoll und teilen ihre Skills gern
- malen gern
- sind sportlich, können skaten und sind gut im Tischtennis
- können Fortnite und andere Videospiele spielen (Sie sind generell spielfreudig)
- helfen Kindern, wenn sie sich verletzen
- bringen Wissen über Animes sowie Interesse für Mangas und Pokémon mit
- sind kulinarisch versiert und haben Interesse am Kochen, essen gern Gemüse
- mögen Tiere
- arbeiten gern und sind nicht gestresst
- haben einen guten Musikgeschmack
- können gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen, setzen sich für ihre Interessen ein und bieten ihnen einen Raum, eigene Ideen umzusetzen und unterstützen dabei
- veranstalten gern Konzerte und haben ein cooles Auftreten

Vielleicht finden Sie sich auch in einem der Beispielbilder wieder?!
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!



3.5 Öffnungszeiten

Im Rahmen der Interviews wurden die jungen Menschen zu den bevorzugten Öffnungszeiten für ihren idealen Jugendclub befragt. Die Erhebungs- und Auswertungsmethode der Daten eignet sich nicht für konkrete Empfehlungen, zumal diese je nach Einrichtung stark unterschiedlich ausfallen müsste. Allerdings sind gewisse Tendenzen erkennbar. Die Kinder und Jugendlichen können konkrete Wünsche hinsichtlich der Öffnungs- und Angebotszeiten formulieren, die auf ihren Alltag und ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind. Dabei spielen Aspekte wie die Verfügbarkeit von Betreuungs- und Bezugspersonen sowie privaten Aktivitäten oder die Ausfälle von Schulstunden eine Rolle. Hierbei kann eine Betrachtung der jeweiligen sozialräumlichen Umgebung der Einrichtungen sinnvoll sein.

In der Plakat- und Onlinebefragung gab es konkrete Wünsche nach Öffnungszeiten am Wochenende bzw. jeden Tag. Auch längere Öffnungszeiten unter der Woche werden genannt. Es wird positiv hervorgehoben, wenn der Jugendclub jeden Tag geöffnet ist.

Bemerkenswert ist die starke Tendenz vieler der interviewten jungen Menschen, die von ihnen vermuteten Bedürfnisse von Erwachsenen bei der Formulierung ihrer Wünsche zu berücksichtigen. So werden etwa zum Teil Öffnungszeiten an jedem Tag der Woche abgelehnt, damit „die Mitarbeitenden ihr Wochenende genießen können“.

Die Tendenz, die Interessen Erwachsener „mitzudenken“, findet sich durchaus regelmäßig in den Interviews wieder und muss bei der Bewertung der von den jungen Menschen formulierten Wünschen sowie der Entwicklung von Handlungsempfehlungen berücksichtigt werden.



3.6 Beteiligung und Mitbestimmung

Befragung und Bauworkshops

Beteiligung und Mitbestimmungsmöglichkeiten sind den jungen Menschen in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sehr wichtig und werden sehr gut angenommen. Es wird

positiv bewertet, dass die **Einrichtungen Orte sind, die sie mitgestalten** und formen können und wo junge Menschen **eigene Ideen einbringen und ausprobieren** können. Bestehende **Beteiligungsformate**, wie Kinder- und Jugendsprecher*innen, Feedback über eine Wunschbox sowie **gelebte Beteiligung** im offenen Bereich und den Angeboten werden hervorgehoben. Auf die Frage, wo sie mitentscheiden können, werden mehrfach genannt: Gestaltung der Räume, Essen, Gestaltung der Angebote oder Gestaltung von Festen. Es gab Rückmeldungen zu bestehenden Regeln in den Einrichtungen, die als positiv und wichtig und teilweise als zu streng oder störend bewertet wurden.

Positiv bewertet oder gewünscht sind **Informationen** zu den Angeboten, beispielsweise über sichtbare Aushänge in den Einrichtungen oder Social-Media-Kanäle.

Zu den Mitbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten gab es keine Frage im Rahmen der Online- und Plakatbefragung. Daher konnten dazu keine weiteren Erkenntnisse gewonnen werden. Um ein ausführlicheres Bild über die Beteiligungsmöglichkeiten und -wünsche der Kinder und Jugendlichen in den KJFEn zu gewinnen, bedarf es weiterer Befragungen und Gespräche.

In den Bauworkshops und den Interviews hat sich gezeigt, dass die Kinder und Jugendlichen viele konkrete Vorstellungen und Bedarfe haben, die sie bei der Gestaltung eines Jugendclubs einbringen würden.

Dokumentation der Beteiligungsprojekte in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Im Rahmen der Jahressachberichte dokumentieren die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (KJFEn) Beteiligungsprozesse und -projekte und damit verbundene Themen der Kinder und Jugendlichen. Eine Auswertung der Prozesse vom Jahr 2023 gibt einen Einblick, wo und in welcher Form Kinder und Jugendliche in den KJFEn regelmäßig oder punktuell beteiligt werden.

Alltägliche Beteiligung findet in der Arbeit im offenen Bereich und sämtlichen Angeboten statt. Die Arbeit in den KJFEn ist bedarfsorientiert und richtet sich nach den alltäglichen Themen der Besucher*innen.

In einigen Einrichtungen haben sich darüber hinaus feste Beteiligungsformate etabliert. Dazu gehören zum Beispiel Clubversammlungen, Wunschbriefkästen, FLINTA[3]-Vollversammlung, Jugendparlament, Unterstützung von Selbstorganisation und projektorientierte

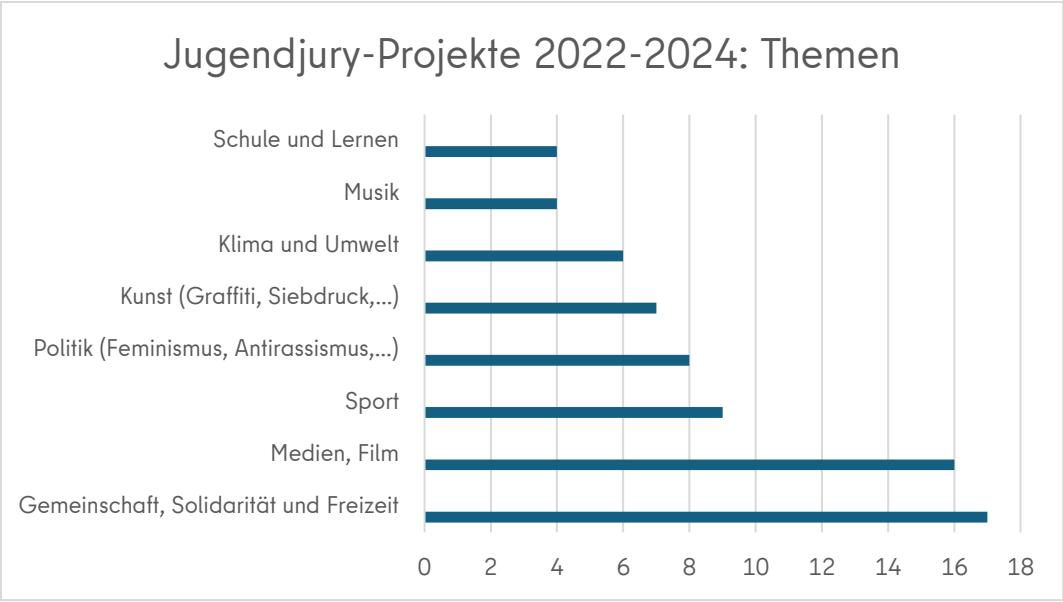
[3] FLINTA ist eine Abkürzung und steht für Frauen, Lesben, Interpersonen, nichtbinäre Menschen, trans Menschen und agender Menschen.

Beteiligung, wie die Teilnahme an der Jugendjury Pankow oder die Beteiligung an Stadtplanungsprojekten.

Der Großteil der Berichte dokumentiert Mitbestimmungsmöglichkeiten bei der Gestaltung der KJFE: Gestaltung der Einrichtung und des Geländes, Bau von Aufenthaltsflächen oder Spielmöglichkeiten, Garten- und Hofgestaltung, des offenen Bereiches oder der Küche sowie von angebotsbezogenen Räumen (wie Sportbereiche, Tonstudio/Bandräume etc.). Häufig sind Kinder und Jugendliche auch bei der Auswahl von Anschaffungen beteiligt, teilweise werden sie auch in die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung eingebunden. Die Angebote richten sich nach den Interessen der jungen Menschen. Sie können insbesondere mitbestimmen bei: Angebotsplanung, Ferienprogramm, Ferienreisen, Ausflüge, Feste und Feiern, AG Projekte, Übernachtungen, Themenwerkstätten und Projekte (aktuelle Themen werden aufgegriffen und behandelt) sowie Aushandeln der Regeln.

Jugendjury Pankow: Projekte und Themen

In der Jugendjury Pankow können sich Kinder und Jugendliche mit Projektideen um Mittel zur Umsetzung ihrer Projekte bewerben. Die Themen der Projekte, die von Kindern und Jugendlichen im Zeitraum 2021 bis März 2024 im Rahmen des Projektes Jugendjury Pankow eingereicht wurden, wurden ausgewertet. Die Übersicht gibt einen zusätzlichen Einblick, wofür sich junge Menschen interessieren und im Rahmen von selbstinitiierten und selbstorganisierten Projekten einbringen, stellt aber keine vollständige Themen- und Projektliste von Selbstorganisation junger Menschen in Pankow dar.
Die Themen im Rahmen der Projekte in der Jugendjury sind vielfältig, wie auch die Interessen der jungen Menschen. Sie lassen sich wie folgt kategorisieren:



Anzahl gesamt: 70 Projekte

Die größten Themenfelder der Projekte der Jugendjury sind: Gemeinschaft, Solidarität und Freizeit; Medien und Film sowie Sport.

Viele der Themen, die die Kinder und Jugendlichen in ihren Projekten im Rahmen der Jugendjury Pankow beschäftigt, lassen sich der Kategorie Gemeinschaft, Solidarität, Freizeit zuordnen. Hierunter sind vor allem Projekte, in denen junge Menschen zusammenkommen, gemeinsame Aktivitäten, wie Ausflüge machen, sich mit anderen solidarisieren oder etwas zur Gemeinschaft beitragen.

Ein beliebtes Themenfeld sind Medien – es wurden zahlreiche Projekte eingereicht und umgesetzt, die sich zum Ziel gesetzt haben, einen Film zu schaffen oder sich in anderer Form gemeinsam mit Medien zu beschäftigen.

Im Bereich Sport gab es einige Projekte, die im Rahmen eines Sportturniers (Fußball und Basketball) stattfanden oder neue Sportangebote ermöglichten (z.B. Klettern, Tanzen, Boxen).

Weiterhin haben die Kinder und Jugendlichen Projekte zu folgenden Themen umgesetzt:

- Kunst (Graffiti und Siebdruck etc.)
- Politik (Feminismus und Antirassismus etc.)
- Klima und Umwelt (Bepflanzung und Nachhaltigkeit etc.)
- Musik (Konzerte und Bandprojekte etc.)
- Schule und Lernen (Gestaltung des Schulumfeldes, Nachhilfe, Schüler*innenvertretungsarbeit etc.)

3.7 Sonstiges

Besonders häufig wurde auf die Frage nach Veränderung, Verbesserung oder Bedarfen geantwortet, dass sich nichts ändern soll oder muss, alles den Wünschen und Vorstellungen entspricht oder perfekt ist. Dies ist sowohl in den Bauworkshops als auch in der Plakat- und Onlinebefragung durchgehend sichtbar geworden.



4 Handlungsempfehlungen

Mit den zugrundeliegenden Ergebnissen oder den durchgeführten Methoden zur Erfassung der Bedarfe und Anforderungen der jungen Menschen an die Kinder- und Jugendarbeit lassen sich drei generalisierte Handlungsempfehlungen formulieren:

- Gezielte Anpassung der Angebote und Strukturen an die Bedarfe junger Menschen sowie an den jeweiligen Sozialraum
- Bewusst Räume für Partizipation junger Menschen schaffen
- Vielfältige und beteiligungssaffine Fachkräfte, die den vielfältigen Wünschen und Interessen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und sich für deren Bedarfe interessieren

Es konnten in den Interviews auf ausdrückliche Nachfrage nur wenige Hinweise auf Wünsche, an welchen Stellen junge Menschen ihre Einrichtungen mitgestalten möchten, ermittelt werden. Aus den Interviews wird gleichzeitig deutlich, dass viele der Kinder und Jugendlichen eine gute Vorstellung davon haben, was ihre Wünsche und Bedürfnisse beim Besuch einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung angeht. Die Einrichtungen für die jungen Menschen als gestaltbare Räume erfahrbar zu machen und eine Aneignung zu ermöglichen, wird zur Vermittlungsaufgabe von Erwachsenen, insbesondere der vor Ort tätigen Fachkräfte. Erforderlich ist dafür ein Bewusstsein und eine Sensibilität für die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Beteiligungsarbeit sowie eine entsprechende fachliche Haltung, die die jungen Menschen als Expert*innen für ihre eigenen Lebenswelten anerkennt.

Die Angebote und Arbeit in den KJFEn wird besonders positiv bewertet, wenn es Beteiligungsmöglichkeiten und Raum für Mitbestimmung gibt und sich die Angebote an den Interessen und Bedarfen der Besucher*innen ausrichten. Dazu braucht es regelmäßige Beteiligungsmöglichkeiten an den verschiedenen Bereichen sowie eine gelebte Beteiligungskultur aller Personen in der KJFE.

Die Gespräche und Befragungen vermitteln den Eindruck, dass die räumlichen Voraussetzungen sowie das Erscheinungsbild einen großen Einfluss auf die Qualität und die Nutzung der Angebote einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung haben, ebenso wie das Auftreten der Mitarbeitenden und die Atmosphäre, die in den Clubs durch das Zusammenspiel von räumlichen und sozialen Voraussetzungen erzeugt wird. Die Wünsche junger Menschen ernst zu nehmen ist eine wichtige Grundlage zur Schaffung eines angemesse-

nen Angebotes in der Jugendförderung, mit dem die gesetzlich vorgesehenen Ziele dieser Maßnahmen erreicht werden können.

5 Fazit

Rückblickend lässt sich betonen, dass diese Darstellung der Bedarfe junger Menschen an die Kinder- und Jugendarbeit in Pankow nur einen kleinen Einblick in die Wünsche und Ansprüche von Kindern und Jugendlichen geben kann. Mit der Methodik der quantitativen Befragung in Form von Workshops mit Interviews wurden gezielt unterschiedliche Einrichtungen ausgewählt. Sie unterscheiden sich in ihren Zielgruppen bezüglich der Altersstruktur und sind in verschiedenen Bezirksregionen angesiedelt. Es wurden Workshops mit Kindern und Jugendliche durchgeführt, die bereits die KJFEn besuchen. Weiterhin wurden Workshops mit „Nichtstammbesucher*innen“ in Zusammenarbeit mit Schulen durchgeführt, um so auch die Bedarfe und Interessen von jungen Menschen zu erfahren, die noch gar nicht oder nicht so häufig Jugendclubs besuchen.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse lassen sich jedoch nicht generalisieren und auf den gesamten Bezirk beziehen. Es ist weiterhin unausweichlich, in der Planung der Angebote die einzelnen Sozialräume in ihrer Individualität und mit ihren Bedarfen zu betrachten, um eine zielgruppengerechte Angebotsstruktur zu gewährleisten. Die Ergebnisse lassen sich nicht als vollständiges Bild der Sichtweisen junger Menschen in Pankow an die offene Kinder- und Jugendarbeit lesen, sondern bieten vielmehr einen kleinen Einblick in die Sichtweisen einiger Menschen, die mit diesen Formaten erreicht werden konnten. Die Ergebnisse könnten als Grundlage für eine umfassendere quantitative Befragung dienen. Dabei wären auch andere Aspekte, wie Bedarfe zur Infrastruktur, zu beachten.

Die Methodik der Online- und Plakatbefragung hat zum Vorteil, dass recht niedrigschwellig viele junge Menschen – die bereits die Einrichtungen besuchen – erreicht werden, um Rückmeldung zur bisherigen Angebotsstruktur und weiteren Bedarfen zu geben. Junge Menschen, die noch nicht die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen, wurden damit nicht erreicht. Um die Qualität der Beiträge zu erhöhen, bedarf es Multiplikator*innen, die die Befragung moderieren und gegebenenfalls mit zusätzlichen Formaten, z.B. im Rahmen einer Clubversammlung oder Gesprächen im offenen Bereich unterstützen. Es zeigen sich deutliche Unterschiede in der Anzahl der Rückmeldung, ob Mitarbeitende zur Teilnahme an der Befragung und Moderation des Gesamtrahmens begleitet haben oder nicht. Weiterhin haben wir von vielen Mitarbeitenden aus den KJFEn die Rückmeldung bekommen, dass es den Besucher*innen häufig nicht leichtfiel, zu benennen,

was sie sich wünschen oder was sie stört. Dies ist auch in den Bauworkshops deutlich geworden. Haben sich Besucher*innen beim Bau ihres eigenen Jugendclubs auf den besuchten Jugendclub bezogen, haben sich die bestehenden Inhalte sehr deutlich in den Modellen wiedergefunden. Aussagen der Teilnehmenden: „Hier ist alles perfekt. Es soll so sein, wie hier“ haben diesen Eindruck unterstrichen. Eine Umformulierung der Baufrage in: „Ein neuer Jugendclub wird gebaut. Wie müsste er aussehen, dass du gern dort Zeit verbringen möchtest“ erleichterte es den Teilnehmenden, sich gedanklich von den bestehenden Strukturen zu lösen und weiterzudenken.

Weiterhin ist anzumerken, dass sich die Befragungen nur auf einen Teil der Kinder- und Jugendarbeit, standortgebundene Jugendarbeit (Angebotsform 1) und somit auch nur eine begrenzte Gruppe beschränkt hat. Andere Angebotsformen konnten in diesem Rahmen nicht berücksichtigt werden. Es wäre ein zusätzlicher und durchaus wichtiger Schritt, junge Menschen auch zu den anderen Angebotsformen zu befragen. Die Beteiligungsformate wurden mit dem Ziel der Unterstützung der Ziel- und Maßnahmenplanung zum Jugendförderplan für Angebotsform 1 gewählt.

Die Ergebnisse sind als erste Erkenntnisse in der Gesamtplanung der Angebote sowie Ziele und Maßnahmen des Jugendförderplans nutzbar.

Literaturverzeichnis

AG KJHG, Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendfördergesetz – AG KJHG) in der Fassung vom 27. April 2001.

Breuer, Franz/Muckel, Petra/Dieris, Barbara (2019): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer. DOI: 10.1007/978-3-658-22219-2.

SenBJF (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2019): Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetztes. Finale Fassung vom 16.12.2019. Berlin.

SenBJF (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2024): Handreichung zur Erstellung des Berichts zur Sichtweise junger Menschen. Im Rahmen der Umsetzung der Beteiligung junger Menschen an der Erstellung der bezirklichen Jugendförderpläne. Fassung vom Januar 2024. Berlin.

Jugendamt Pankow | Bezirksamt Pankow | BERLIN

Abteilung Jugend und Familie

Fachdienst 1 - Allgemeine Förderung von jungen Menschen und Familien

Kinder- und Jugendbeteiligung und politische Bildung

März 2024